

LEHRPLAN
HAUPTSCHULE

EVANGELISCHE RELIGION

Klassenstufen 7 bis 9

Erprobungsfassung

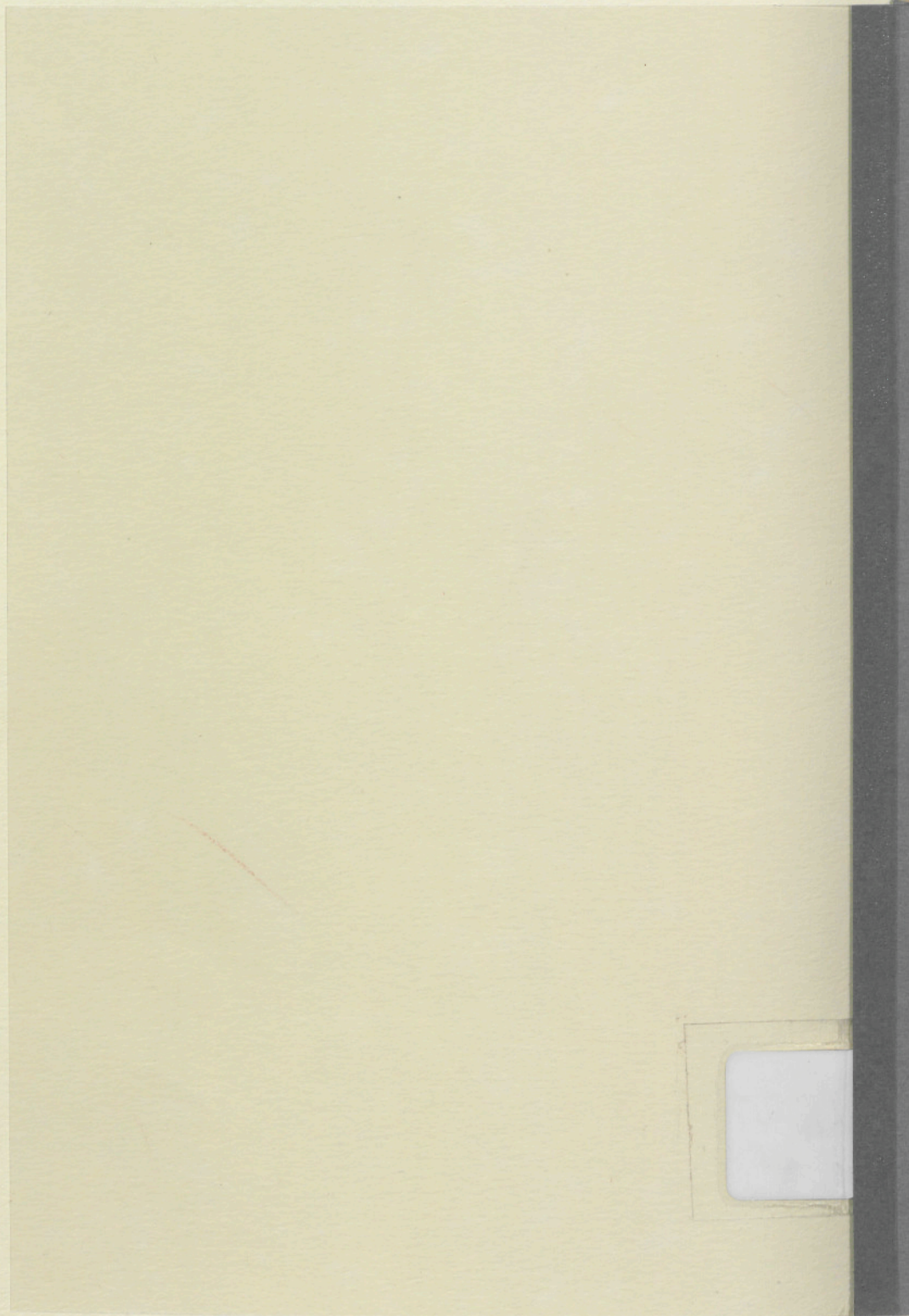
- 1982 -

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2020/1170



V SH
V-15(1982)



LEHRPLAN
HAUPTSCHULE

EVANGELISCHE RELIGION

Klassenstufen 7 bis 9

Erprobungsfassung

- 1982 -

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2020/1170

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 349 1

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Die Aufgaben des Evangelischen Religions- unterrichts	1
2. Der Evangelische Religionsunterricht in den Klassenstufen 7 bis 9 der Hauptschule	3
3. Ziele und Inhalte des Evangelischen Religionsunterrichts	5
4. Hinweise zur Arbeit mit dem Lehrplan	7
5. Rahmenstoffverteilungsplan - Evangelische Religion - Hauptschule - Klassenstufen 7 bis 9	8

Anhang

Verzeichnis der angegebenen Unterrichtsmate- rialien	54
I. Arbeitsbücher für Lehrer und Schüler	54
II. Grundlegende Literatur - Sachinformationen -	56
III. Weitere Arbeitshilfen	58
IV. Audio-visuelle Medien (Bilder, Schallplatten, Tonbildreihen)	59
1. Erklärung der Abkürzungen in den "Hinweisen"	59
2. Anschriften der angegebenen Medien- Verlage und Informationsstellen	59
V. Regionale Medienstellen in der Nordelbi- schen Ev.-Luth. Kirche	60

2-V 54

W-15 (1982)

1. Die Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichts

- 1.1 Der Evangelische Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach in den Hauptschulen des Landes Schleswig-Holstein.
- 1.2 Der Evangelische Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Evangelischen Religionsgemeinschaften erteilt.¹⁾
- 1.3 Der Evangelische Religionsunterricht sieht den Menschen als ein Wesen der Freude und des Leides, der Angst und der Hoffnung, der Liebe und der Lieblosigkeit, der Vernunft und der Unvernunft, als ein Geschöpf, das Macht hat und doch oft ohnmächtig der Ungerechtigkeit, der Krankheit, der Schuld und dem Tod gegenübersteht. Der Evangelische Religionsunterricht zielt mit seinem Fachangebot und seinen ihm eigenen Möglichkeiten und Methoden darauf, diesem Menschen zur Sinngebung für sein Leben zu verhelfen und ihm Orientierungsmöglichkeiten für sein Handeln zu geben.
- 1.4 Der Evangelische Religionsunterricht geht dabei davon aus, daß der christliche Glaube dazu eine Hilfe ist. Da dieser sich auf die biblische Botschaft vom Reden und Handeln Gottes in der Welt beruft, gehört es zur Aufgabe des Religionsunterrichts, die christliche Botschaft darzustellen und in den sachgemäßen Umgang mit ihr einzuführen.
- 1.5 Der Evangelische Religionsunterricht sieht im christlichen Glauben eine prägende Kraft der Vergangenheit und Gegenwart. Deshalb trägt er durch die Auseinandersetzung mit dessen Inhalt und Gestalt zur Deutung der Gegenwart und zur Bewältigung zukünftiger Aufgaben bei.

1) Was die "Grundsätze der Religionsgemeinschaften" (GG 7.3) nach evangelischem Verständnis bedeuten, führt die "Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts" vom 7.7.1971 aus.

- 1.6 Der Evangelische Religionsunterricht geht davon aus, daß christlicher Glaube sich in dieser Welt verwirklichen will. Deshalb muß der Evangelische Religionsunterricht den Menschen in seiner ganzen Existenz sehen. Er muß dafür Sorge tragen, daß Glaube und Wirklichkeit aufeinander bezogen sind und Glaube und Denken nicht voneinander getrennt werden. Aus diesem Grunde werden im Religionsunterricht biblische Aussagen mit den existentiellen, individuellen und sozialen Anliegen des Menschen zusammengeführt.
- 1.7 Der Evangelische Religionsunterricht will den Schülern den Raum geben, ihre Fragen zu stellen und die sie bewegenden Probleme zur Sprache zu bringen. Ebenso will er erreichen, daß sich die Schüler den Fragen nach Gott und nach Jesus Christus, nach der Deutung der Welt und dem Sinn individuellen und gesellschaftlichen Lebens sowie nach den Normen und Werten verantwortlichen Handelns stellen. Christlicher Glaube soll dabei als eine Hilfe zum Fragen, zum Antworten, zur Entscheidung und zum Engagement erkannt und erfahren werden.
- 1.8 Der Evangelische Religionsunterricht informiert die Schüler auch über andere Religionen und Weltanschauungen. Dies gehört zu seiner Aufgabe, weil viele Konflikte im personalen und politischen Bereich ihre Ursache im Nichtkennen und Nichtverstehen der anderen haben.

2. Der Evangelische Religionsunterricht in den Klassenstufen
7 bis 9 der Hauptschule

- 2.1 Der Evangelische Religionsunterricht in den Klassenstufen 7 bis 9 knüpft unmittelbar bei den Zielsetzungen des Evangelischen Religionsunterrichts in der Orientierungsstufe an und setzt diese fort. Er will den Schülern helfen, aus der Phase der Kindheit in die des Jugendlichen hineinzuwachsen. Er begleitet die Schüler auf dem Weg aus der Schulzeit in den Beruf und ermutigt sie, mehr und mehr aus der Führung durch Erwachsene in ein Leben der Selbstverantwortung hineinzufinden.
- 2.2 Der Evangelische Religionsunterricht bietet vielen Hauptschülern für längere Zeit zum letzten Male die Möglichkeit, sich in einer vertrauten Gruppe intensiv mit religiösen Problemen und Fragen des Glaubens zu beschäftigen. Dabei kann der Religionsunterricht der verbreiteten Ratlosigkeit in den Fragen der Lebensführung entgegenwirken, indem er den christlichen Beitrag zur Sinngebung für die Schüler deutlich artikuliert. Er kann zu fruchtbaren Begegnungen mit der christlichen Glaubensüberlieferung führen und damit Grundlagen für künftige Verhaltensweisen und Lebensentscheidungen schaffen.
- 2.3 Der Evangelische Religionsunterricht nach dem vorliegenden Lehrplan geht von einer theologischen Mitte aus: der reformatorischen Botschaft der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden her. Was für Paulus und die Reformatoren "Gesetz" bedeutete, begegnet den Schülern in Gestalt vielfältiger Forderungen und Ansprüche, die in Schule, Elternhaus und unter Gleichaltrigen an sie herangetragen werden. Sie müssen deren Rollenerwartungen und Geboten genügen, wenn sie anerkannt sein und etwas gelten wollen. Ebenso wie der Mensch hinter den Forderungen des "Gesetzes" immer wieder zurückbleibt, so erleben

die Schüler, daß sie den an sie gerichteten Ansprüchen oft nicht genügen und deshalb ab sich (ver-)zweifeln. Daß Gott den Sünder gerecht spricht, bedeutet, auf diese Situation übertragen: Der Schüler soll erfahren, daß er von Gott angenommen ist und sein Wert nicht an dem hängt, was er vorzuweisen hat.

Wenn Schüler in dieser Weise Ermutigung erfahren, lassen sie sich darauf ansprechen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, selbst etwas zu leisten und Ansprüche als berechtigt anzuerkennen.

2.4 Wird der Religionsunterricht derart von der reformatorischen Botschaft geprägt, dann entspricht er zwei grundlegenden Ansätzen, Antwort auf die Fragen des Lebens zu finden.

- Der Religionsunterricht bietet Schülern konkrete Lebenshilfe. Er bezieht sich immer wieder auf die Fragen und Probleme des Jugendlichen: insbesondere auf seine Schwierigkeit, sich selbst anzunehmen, andere anzunehmen, auf seine Bemühungen, von anderen angenommen zu werden.
- Der Religionsunterricht bringt den christlichen Glauben vernehmbar zur Sprache, indem er die Probleme der Schüler in den Horizont der biblischen Botschaft von Gottes bedingungsloser Annahme stellt.

3. Ziele und Inhalte des Evangelischen Religionsunterrichts

3.1 Die Ziele dieses Lehrplanes mit seinen theologischen Grundannahmen lassen sich über sieben Unterrichtseinheiten umsetzen, die sich um die Grundaussage:

"Ich - du - wir sind von Gott angenommen" gruppieren.

- I. Ich bin jemand
- II. Du bist anerkannt
- III. Wir gehen miteinander um
- IV. Die Welt ist uns (auf)gegeben
- V. Und wenn wir scheitern?
- VI. Du darfst neu anfangen
- VII. Begrenzt und doch geborgen

Jede Unterrichtseinheit wird mit einer theologischen Grundaussage und einer Lernzielangabe eingeleitet. Aus beiden entwickeln sich die Teilziele, denen entsprechende Themen zugeordnet sind.

3.2 Die in diesem Lehrplan aufgezeigte theologische Mitte verbindet die verschiedenen Unterrichtseinheiten und stellt auch die innere Beziehung der einzelnen Themen zueinander her. Das wird beispielsweise in der Unterrichtseinheit III für den Fragenbereich menschlichen Miteinanders deutlich. Auch wenn man ihn aus psychologischem oder soziologischem Blickwinkel betrachtet, so zielt die unterrichtliche Behandlung auf den besonderen Beitrag, den der christliche Glaube dazu leistet.

3.3 Die biblischen Texte werden - einem Grundsatz Jesu entsprechend (Mk 2,27) - so eingesetzt, daß deutlich wird: Sie sind nicht um ihrer selbst, sondern um des Menschen willen da. Biblische Texte werden besprochen, weil sie Ausdruck der "Frohen Botschaft" sind. Diese Funktion erfüllen sie dann, wenn sie ihre Aussagekraft unter den Bedingungen gegenwartsbezogener Problemstellungen entfalten können. Der Bibeltext wird im

Unterricht also bewußt in den Rahmen heutiger Situationen und Fragen gerückt, die auch für die Schüler von Bedeutung sind.

Wenn die biblischen Texte auch in enger Verbindung zu den einzelnen Unterrichtsthemen stehen, sollen sie dem Schüler doch auch einen Gesamtüberblick über biblische Zusammenhänge ermöglichen.

Die zu den biblischen Texten gemachte Aussage gilt sinngemäß auch für die Lernstoffe. Im Laufe des Durchgangs durch die Hauptschule (also in den Klassenstufen 5 bis 9) sollen die Schüler 5 Kirchenlieder (mit den gebräuchlichen Strophen) und 5 weitere Texte der christlichen Überlieferung (darunter das Vaterunser und die Gebote) auswendig lernen.

3.4 Wenn Ziele und Inhalte des Religionsunterrichts unter den dargestellten didaktischen Gesichtspunkten verstanden werden, ergibt sich:

- Die Schüler werden immer wieder mit dem konfrontiert, was "Frohe Botschaft" eigentlich meint. Auf diese Weise gewinnen sie allmählich Verständnis für den christlichen Glauben. So kann trotz der Vielfalt aller Einzelaussagen im Laufe der Jahre das Zentrum der christlichen Botschaft deutlich werden: Ich - du - wir sind von Gott angenommen.
- Die Schüler werden befähigt, mit dem Evangelium in der Alltagswelt umzugehen. Im Verlauf des dreijährigen Unterrichts lernen sie stets von neuem, die christliche Grundaussage auf ganz unterschiedliche Problembereiche zu beziehen. So lernt der Schüler, seine Fragen mit einem christlichen Problemlösungsverhalten anzugehen. Damit erwirbt er eine Fähigkeit, die ihm auch nach Abschluß der Schulzeit bei der Bewältigung neuer Problemstellungen helfen kann. Wählen die Schüler einen anderen Weg, etwa in dem Sinne, daß sie bewußt danach trachten, "durch eigene Kraft und Leistung das Leben zu beschaffen" (Rudolf Bultmann), dann wissen sie, wofür sie sich entscheiden.

4. Hinweise zur Arbeit mit dem Lehrplan

- 4.1 Jede der sieben Unterrichtseinheiten kehrt in allen drei Klassen wieder. Mit den steigenden Ansprüchen der jeweils höheren Klassenstufe verändern sich auch die Zielsetzungen.
- 4.2 Nicht alle Themen können in der vorliegenden Differenzierung behandelt werden. Deshalb empfiehlt es sich, Schwerpunkte zu setzen. Da die Unterrichtseinheiten für die jeweiligen Klassenstufen im Ablauf der Teilziele einem inneren Aufbau folgen, muß jedoch bei Änderung der Reihenfolge oder bei Kürzungen des Umfangs darauf geachtet werden, daß die Absicht der theologischen Grundaussage und des übergeordneten Lernzieles deutlich wird.
- 4.3 Die Behandlung einer Unterrichtseinheit sollte überschaubar sein und deshalb bei zwei Wochenstunden im Fach Religion 5 - 7, bei einer Wochenstunde 3 - 4 Gesamtstunden nicht überschreiten.
- 4.4 Jedem Thema sind Medien zugeordnet. Zusätzliche Materialien und Hinweise sollen den Unterricht bereichern und erleichtern. Bei dem so vielfältigen und unterschiedlichen Angebot von Büchern, Unterrichtsmodellen und audio-visuellen Medien mußte eine Auswahl getroffen werden, die jedoch revidierbar ist.
- 4.5 Für die Erteilung von Zensuren sollten vorrangig die mündliche Mitarbeit und Leistung herangezogen werden. Kognitives Wissen kann durch schriftliche Arbeiten überprüft werden.
- 4.6 Im Anhang zum Lehrplan befinden sich Vorschläge von Liedern, ein Verzeichnis der angegebenen Unterrichtsmaterialien, Literaturhinweise, Anschriften von Medienverlagen, Informationsstellen und regionalen Medienstellen der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Rahmenstoffverteilungsplan - Evangelische Religion - Hauptschule Klassenstufe 7 bis 9

	Klassenstufe 7	Klassenstufe 8	Klassenstufe 9
I. <u>Ich bin jemand</u>	<p>Wie bin ich eigentlich? Nach wem soll ich mich richten?</p> <p>Gott nimmt uns vorbehaltlos an - Gleichnis von der Güte eines Vaters</p> <p>Angenommensein befreit zum neuen Miteinander</p>	<p>Wir Menschen verfolgen Ziele</p> <p>Glück und Enttäuschung</p> <p>Menschen werden gerufen: - Der Prophet Amos - F.v.Bodelschwingh</p> <p>Die Taufe als Berufung</p>	<p>Ich bin "Ebenbild" Gottes in dieser Welt</p> <p>Ich habe mein Tun zu verantworten</p> <p>Das Liebesgebot Jesu als Richtschnur meines Handelns</p>
II. <u>Du bist anerkannt</u>	<p>Den Nächsten beachten, kennen, anerkennen</p> <p>Vor Gott sind alle Menschen gleich - Der Traum des M.L.King</p> <p>Gott gibt auch den, der "Schuld hat", nicht auf - Kain und Abel</p>	<p>Bilder materieller Not und seelischer Verarmung</p> <p>Not macht mich betroffen und fordert meine Entscheidung - Gleichnis vom barmherzigen Samariter</p> <p>Möglichkeiten der Hilfe</p>	<p>Auf der Suche nach einem Freund, einer Freundin</p> <p>Menschliche Zweisamkeit als Gabe Gottes</p> <p>Christliche Grundwerte als Entscheidungshilfen in Konfliktsituationen</p>
III. <u>Wir gehen miteinander um</u>	<p>Konflikte im Lebensalltag</p> <p>Vertrauen und gegenseitiges Annehmen als Grundlage von Gemeinschaft</p> <p>Die 10 Gebote als helfende Zusage Gottes</p>	<p>Christliche Gemeinschaften als Geschichte und Gegenwart der Kirche:</p> <p>Die Urgemeinde Verfolgte und Verfolger Mönchtum und Klosterleben Die Bruderschaft von Taizé Gemeinde und Jugendgruppen</p>	<p>Andere Weltreligionen:</p> <p>Das Judentum Der Islam Hinduismus und Buddhismus Begegnungen und Dialoge Gemeinsame Aufgaben in der Welt</p>

<p>IV. <u>Die Welt ist uns (auf)gegeben</u></p>	<p>Unsere gefährdete Umwelt Der Schöpfungsauftrag Gottes an den Menschen "Gestaltung und Bewahrung der Erde"</p>	<p>Der "Teufelskreis" der Armut in notleidenden Völkern Hilfsorganisationen und Hilfsaktionen Das Anliegen heutiger Mission</p>	<p>Verantwortung für die Zukunft unserer Welt Fortschrittsgläubigkeit Macht und Ohnmacht der Menschen - Der Turmbau zu Babel</p>
<p>V. <u>Und wenn wir scheitern?</u></p>	<p>Enttäuschungen im Leben der Schüler und ihre Überwindung Schwache und Gescheiterte im "Dienst" Gottes: Aus der Arbeit von J.H. Wichern und F.v. Bodelschwingh Aufgaben der Diakonie heute</p>	<p>Gefährdungen bei der Suche nach der eigenen Identität - Flucht in Traumwelten, Abhängigkeit von Drogen Jugendreligionen Der Krieg, ein Scheitern ganzer Generationen Arbeit für den Frieden</p>	<p>Menschliche Grunderfahrungen von Schuld, Sünde und Scheitern in den biblischen Urgeschichten - Vom Sündenfall - Kain und Abel Schuld und Vergebung - Jesus und die Ehebrecherin</p>
<p>VI. <u>Du darfst neu anfangen</u></p>	<p>Christen wagen ein neues Leben Petrus Paulus Die ersten Gemeinden</p>	<p>Neue Formen christlichen Lebens und Veränderungen in der Kirche: Franz von Assisi Luther als Reformator Die ökumenische Bewegung</p>	<p>Neues Leben - heiles Leben: Wunder, Zeichen des Heils Das "Wunder" nach heutigem Verständnis Deutung biblischer Wundergeschichten</p>
<p>VII. <u>Begrenzt und doch geborgen</u></p>	<p>Vom Sorgen der Menschen - Gleichnis vom reichen Kornbauern Sorget nicht: - Aus der Bergpredigt Leben im Vertrauen: Menschen in der Nachfolge Jesu</p>	<p>Vom Leben im Gottesreich: - Gleichnisse vom Sämann und Senfkorn Güte statt Leistungsdenken Geborgenheit trotz Verfolgung - Dietrich Bonhoeffer, ein Christ im Widerstand</p>	<p>Tod und Leben: Die Passion Jesu Deutung von Kreuz und Auferstehung in der Urgemeinde Die "Osterbotschaft" als Hilfe zum Leben</p>

I. Unterrichtseinheit: "Ich bin jemand"

Klassenstufe 7

Theologische Grundaussage:

Was für Paulus und die Reformation "Gesetz" bedeutet, erfahren die Hauptschüler in Gestalt vielfältiger Forderungen und Ansprüche, die ihnen in Schule, Elternhaus und unter Gleichaltrigen begegnen. Sie müssen vielen Rollenerwartungen und Geboten genügen, wenn sie anerkannt sein und etwas gelten wollen.

Ebenso wie der Mensch hinter den Forderungen des Gesetzes immer wieder zurückbleibt, so erleben die Schüler, daß sie den an sie gerichteten Forderungen nicht genügen und infolgedessen an sich (ver-)zweifeln. Daß Gott den Sünder annimmt, bedeutet, auf diese Situation übertragen: Der Schüler ist angenommen, so wie er ist. Sein Wert hängt nicht an dem, was er vorzuweisen hat. Entgegen vielfältigen Ängsten, offenen und versteckten Minderwertigkeitsgefühlen braucht der Schüler nur zu bejahen, daß er von Gott bejaht ist. "Er muß die Bejahung bejahen" (P. Tillich).

Lernziel:

Angesichts von Identitätskrise und Zweifel am Selbstwert sollen die Schüler der biblischen Botschaft, daß jeder Mensch angenommen ist, begegnen und sich auf diese Grundhaltung einlassen.

I. Klassenstufe 7

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Sich selbst sehen lernen	Sehen mich andere so, wie ich bin? (Eltern, Geschwister, Lehrer, Freunde) Wie bin ich eigent- lich? Nach wem soll ich mich richten?	Aus dem Tagebuch der Anne Frank: "Hat mich niemand gern?" KR 7/8 S. 69 Fotografien	KR 5/6 S. 28 f. Zf 7/8 S. 26 Nr. 37, 38 Collagen anfertigen Persönlichkeitsbilder mit Hilfe von Fragebögen entwickeln
2. Wissen, daß Gott uns vorbehaltlos annimmt	Für Gott bin ich je- mand, auch wenn mich sonst niemand aner- kennt	Gleichnis von den verlorenen Söhnen und dem gütigen Vater Lk 15, 11 - 32 und AoW S. 101 Gott sagt ja zu mir KR 7/8 S. 67 f.	Zf 7/8 S. 64 f. Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner LK 18, 9 - 14 J. Jeremias: "Die Gleichnisse Jesu" E. Linnemann: "Gleichnisse Jesu"
3. Das Angenommensein erfahren	Angenommensein befreit zum neuen Miteinander	Vertrauensspiele Gruppenspiele C.J. Höper u.a.: "Die spielende Grup- pe"	E. Lange: "Der Dreckspatz" GzN S. 187

I. Unterrichtseinheit: "Ich bin jemand"

Klassenstufe 8

Theologische Grundaussage:

Der Hauptschüler muß sich früher als Gleichaltrige anderer Schularten der Frage stellen, wie es nach der Entlassung weitergehen soll. Dabei stehen der berufliche und der private Weg im Vordergrund des Interesses. Entscheidungen auf diesem Feld wurzeln jedoch in übergreifenden Wert- und Zielsetzungen. Der Religionsunterricht darf die Schüler mit ihren Fragen nicht allein lassen. Die Ziele werden deutlicher ins Bewußtsein gebracht und auf ihre Konsequenzen hin bedacht.

Im Sinne einer Bejahung der eigenen Grenzen können Schüler schon jetzt damit vertraut gemacht werden, daß schwerlich in allen Bereichen - Familie, Freizeit, Partnerschaft, Beruf - volle Erfüllung zu finden ist, vielmehr Versagung auf dem einen Gebiet mit glücklicher Erfahrung auf einem anderen ausgeglichen werden kann.

Bei all diesen Überlegungen ist mitzubedenken, was im jeweiligen Zusammenhang 'Nachfolge Jesu' bedeutet: Jesus nachzufolgen gilt Christen als der Weg, auf dem sie ihr wahres Leben finden. Daß sich dies im ganz alltäglichen Rahmen vollziehen kann, Menschen dabei Frieden finden und jeder einzelne zur Nachfolge berufen ist, kann den Hauptschülern für ihre Suche nach dem eigenen Weg eine neue Perspektive eröffnen.

Lernziel:

In bezug auf die Frage der Hauptschüler nach ihrem künftigen Weg soll der Religionsunterricht auf dem Hindergrund der Nachfolge Jesu bei der Klärung der Ziele und Wertsetzungen des Schülers behilflich sein, ihm die Bejahung der eigenen Grenzen erleichtern, indem zur Suche nach Möglichkeiten persönlicher Lebensgestaltung angeleitet wird. Weil für Christen wahres Leben darin besteht, Jesus nachzufolgen, wird immer wieder danach zu fragen sein, wie Nachfolge Jesu im Alltag gelebt werden kann.

I. Klassenstufe 8

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Vorstellungen von einem sinnvollen Leben entwickeln	Wir Menschen verfolgen Ziele Wir suchen nach dem Glück Rezepte für das Glücklichein	AR 7/8 S. 3 f. AoW S. 2 KR 5/6 S. 200 ff.	Collagen, vgl. AR 7/8 S. 2 Fotos, Dias, Schlager positive und negative Beispiele aus Literatur, Politik, Werbung Diareihen: "Der Traum vom Glück" - TB steyl - "Annäherungsversuche ans Glück" - Ev. Zentralbildkammer - "Dias zum Thema 'Glück'" - Diakonisches Werk, Rheinland -
2. Bedenken, wie man Enttäuschungen begegnen kann	Glück und Enttäuschung in Freizeit, Familie, Freundschaft, Beruf Möglichkeiten der Kompensation in den genannten Bereichen	AoW S. 20	Befragung von Eltern, Großeltern, Verwandten, Freunden
3. Erfahren, daß Menschen von Gott gerufen werden	Der Prophet Amos F.v. Bodelschwingh Berufungen in unserem Lebensbereich Die Taufe als Berufung	KR 7/8 S. 1 ff. AoW S. 151 f. Jes.43, 1	RPE 7/8 S. 199 ff. "Amos" Schallplatte: "Der Störenfried" - Credo - zur Wahl: A. Kolping, A. Schweizer, J.H. Wichern o.a. Bedeutung der Namensgebung

I. Unterrichtseinheit: "Ich bin jemand"

Klassenstufe 9

Theologische Grundaussage:

Theologische Anthropologie gipfelt in der Aussage von der 'Gottesebenbildlichkeit' des Menschen. Sie besagt: Der Wert eines Menschen gründet nicht in seinen etwa gesellschaftlich aufweisbaren Leistungen, Vorzügen oder sonstigen Eigenschaften, sondern ausschließlich darin, daß er Ebenbild - Repräsentant - Gottes ist; in einer Qualität also, die ihm von niemandem abgesprochen werden kann. Wenn Gottesebenbildlichkeit kein bloßes Lippenbekenntnis bleiben soll, ergibt sich aus ihr eine unbedingte Verantwortung des Menschen für den Menschen, die Jesus im Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe zum Ausdruck gebracht hat.

Lernziel:

Auf Grund der christlichen Überzeugung von dem unendlichen Wert eines jeden Menschen, der nicht in seinem gesellschaftlichen Wert (etwa als Vater, Mutter, Berufstätiger u. dergl.) aufgeht, sollen die Schüler ihre besondere Verantwortung erfahren, wobei ihnen als Richtschnur das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe an die Hand gegeben wird.

I. Klassenstufe 9

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Anerkennen, daß Gott jedem Menschen eine besondere Würde gegeben hat	Ich: 'Ebenbild Gottes' in dieser Welt - Abgesandter - Vertreter - Gegenüber	1. Mose 1, 26 - 28 1. Mose 9, 6	OR S. 112 f. Menschenrechte AR 9/10 S. 53 Grundgesetz Art. 1 Medienpaket: "30. Jahrestag der Menschenrechte" Diareihe: "Menschenrechte" impuls - studio - C. Westermann: "Schöpfung"
2. Anerkennen, daß aus der besonderen Würde eine besondere Verantwortung folgt	Vor wem habe ich mein Tun zu verantworten? - Vor den Menschen, dem Gesetz? - Vor meinem Gewissen? - Vor Gott? (Dekalog)	KR 7/8 S. 77 ff. KR 7/8 S. 88 Kl. Katechismus	Luther in Worms BdK S. 135 Grundgesetz Art. 4 vgl. 2. Mose 20, 1 - 17
3. Wissen, daß Jesus das Liebesgebot allen anderen voranstellt	Das 'vornehmste Gebot' sollte mein Handeln bestimmen	Mk 12, 28 - 31 Röm 13, 9 Gal 5, 14	par: Mt 22, 35 - 40 Lk 10, 25 - 28

II. Unterrichtseinheit: "Du bist anerkannt"

Klassenstufe 7

Theologische Grundaussage:

Der Glaube der Christen, daß jeder Mensch bedingungslos von Gott anerkannt ist, bedeutet Entlastung von dem Zwang, sich Anerkennung verschaffen zu müssen. Angenommensein ermöglicht, den Blick freizubekommen für andere Menschen. So kann der Christ sie durch sein eigenes Verhalten etwas von der Bejahung spüren lassen, aus der er selbst lebt.

"Gott ist die Liebe; wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm" (1. Joh 4, 16b).

Lernziel:

In Anbetracht der sozialen Ubeweglichkeit sollen die Schüler aufmerksam gemacht werden auf Menschen, die in und jenseits ihrer unmittelbaren Umgebung leben. Die Jugendlichen sollen den gefährlichen Zusammenhang von Nicht-Kennen und Nicht-Anerkennen durchschauen und nach Alternativen suchen. Dabei sollen sie sich auch mit dem verschärften Problem beschäftigen, welches das christliche Bekenntnis vorzugsweise zum Thema hat: Gott läßt den nicht fallen, der 'Schuld'hat .

II. Klassenstufe 7

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Sich bewußt machen, daß es in unserer nächsten Umgebung Menschen gibt, die wir nicht 'kennen' - und daß aus einem Nicht-Kennen ein Nicht-Anerkennen folgen kann</p>	<p>Der nicht beachtete Klassenkamerad</p> <p>Menschen im Hochhaus</p> <p>Der Nicht-Angepaßte - auf dem Schulhof - beim Treff - auf der Party</p>	<p>U. Wölfel: "Hannes fehlt" GzN S. 128</p> <p>Fotos, Berichte</p> <p>Schülerbeiträge</p>	<p>Dias aus verschiedenen Serien, z.B. aus: "Die im Abseits stehen. Randgruppen der Gesellschaft" - TB Jünger -</p> <p>"Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an" (1. Sam 16, 7)</p>
<p>2. Bedenken, wie der Teufelskreis gegenseitiger Nicht-erkennung durchbrochen werden kann</p>	<p>Vor Gott sind alle Menschen gleich - akzeptieren wir das?</p> <p>Der Traum des Martin Luther King</p>	<p>Mt 5, 43 - 45</p> <p>H. Rein: "Freundschaft mit Hamilton" GzN S. 155</p> <p>W. Schnurre: "Jenö war mein Freund" GzN S. 157</p> <p>AoW S. 114 OR S. 49, 89 AR 5/6 S. 78 ff, 121</p>	<p>Lk 6, 27 - 35 (in Ausw.)</p> <p>D. Marwig: "Rein äußerlich" GzN S. 161</p> <p>J. Reding: "Im Schwenkkreis des Krans" GzN S. 162</p> <p>Dias: "Martin Luther King" - Ev. Zentralbildkammer -</p> <p>Schallplatte: "Der Busstreik von Montgomery" - Credo -</p>
<p>3. Darüber nachdenken, daß Gott auch den, der 'Schuld hat' (den "fieseren Typ") nicht aufgibt</p>	<p>Kain und Abel</p> <p>Gleichnis von der Gnade eines Königs</p>	<p>1. Mose 4, 3 - 16</p> <p>Mt 18, 21 - 35 und AoW S. 85</p>	<p>Rivalitäten zwischen Geschwistern und Kameraden</p> <p>J. Ellerbrock: "Sich selbst im Wege" ZRP 1/79 S. 22 ff.</p>

II. Unterrichtseinheit: "Du bist anerkannt"

Klassenstufe 8

Theologische Grundaussage:

Die ersten Jünger waren auch dadurch von Jesus beeindruckt, daß in seiner Person der unendliche Abstand zu einem jenseitigen Gott überwunden schien. Aber schon bald nach Jesu Tod gewann das alte Problem Aktualität. Der nahe Gott war wieder in die Lebensferne entrückt: "Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen?" (Mt 25, 37)

Die Glaubensnot, die aus dieser Frage spricht, ist durchaus mit dem modernen Zweifel an einem unanschaulichen Gott vergleichbar, der in erhabener Abstraktheit und praktischer Bedeutungslosigkeit zu verdämmern scheint. Demgegenüber wird die Problemstellung in Mt 25 radikal umgekehrt. Statt in Ratlosigkeit über einen total transzendenten Gott zu verharren, sieht sich der Fragende an jene verwiesen, mit denen Gott sich in seiner Liebe identifiziert hat. "Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan" (Mt 25, 40). Wer Gott sucht, darf an den Menschen nicht vorübergehen. Hier wird Gott konkret erfahrbar.

Lernziel:

Entgegen ihrer Vorstellung von einem fernen und unanschaulichen Gott, mit dem Schüler zum großen Teil wenig anfangen können, sollen sie im Sinne von Jesu Wort - "Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan" - mit dem nahen Gott konfrontiert werden. Sie sollen erste Erfahrungen gewinnen, was es bedeuten kann, wenn sich nach biblischer Botschaft Gott mit den Menschen identifiziert. Im Verhalten zum Mitmenschen nimmt das Verhältnis zu Gott Gestalt an.

II. Klassenstufe 8

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Erkennen, daß Menschen hungern</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach Brot - nach Freude - nach Geselligkeit - nach Freiraum - nach Sinn - nach Verständnis - nach Liebe 	<p>Bilder materieller Not und seelischer Verarbeitung</p> <p>Mt 25, 35 - 40</p> <p>Arme bei uns</p>	<p>AoW S. 7, 33, 67, 116, 150</p> <p>KR 7/8 S. 11, 28, 29, 32, 49, 67, 71 (z. Wahl)</p> <p>KR 7/8 S. 28 ff.</p>	<p>eigene Beiträge der Schüler</p> <p>Sammeln von Bildern und Texten</p> <p>Diaserie: "Die im Abseits stehen" - TB Jünger -</p> <p>W. Borchert: "Das Brot" AoW S. 26</p>
<p>2. Einsehen, daß wir reicher werden, wenn uns der andere zum Nächsten wird</p>	<p>Not macht mich betroffen und fordert meine Entscheidung</p>	<p>Vergleich der Texte: "Vom barmherzigen Samariter"</p> <p>Lk 10, 25 - 37</p> <p>und W. Altendorf: "Sich darum kümmern" AoW S. 5</p> <p>H. Bender: "Gemeinsam" AoW S. 29</p>	<p>"Der Fall N" in Zf 5/6 S. 179 Hrsg.: W. Jens: "Der barmherzige Samariter"</p> <p>Dias, Poster: "... das ist diakonie" - av edition -</p> <p>Diaserie: "einer trages des andern last"</p> <p>- Landesausschuß Rheinland des DEKT 1977 Berlin -</p>
<p>3. Nach Möglichkeiten der Hilfe suchen; Projekte planen und durchführen</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftshilfe - Schularbeitenhilfe - Betreuung bestimmter Kinder, alter Menschen, Behinderter, - Patenschaften - Paketsendungen - Sammeln von Briefmarken für Bethel 	<p>vgl. Zf 5/6 S. 22 f., 213 f. und RPE 7/8 S. 189 f.</p> <p>Bei der Durchführung solcher Projekte geht es darum, daß die Schüler Eigeninitiative entwickeln und Erfahrungen sammeln.</p> <p>Hilfsprojekte, die sich über einen längeren Zeitraum hinziehen, sind deshalb geeigneter als einmalige Aktionen.</p> <p>(Hilfsorganisationen: siehe IV. Klassenstufe 8)</p>	

II. Unterrichtseinheit: "Du bist anerkannt"

Klassenstufe 9

Theologische Grundaussage:

Wer sich angenommen weiß, ist offen für ein gelösteres Verhältnis von Mann und Frau. Er braucht dem Partner keine Rolle vorzuspielen, die er nicht durchhalten kann. Auch muß er nicht ängstlich darauf bedacht sein, die Eigenständigkeit zu wahren oder sich nichts zu vergeben. Stattdessen kann sich die Aufmerksamkeit darauf richten, dem Partner etwas von jener unfaßbaren Liebe zu vermitteln, die keine Bedingungen stellt und die einen selbst trägt. Dabei macht der Mensch die Erfahrung: Ihm wird Erfüllung zuteil, wenn er dem Partner gewissermaßen mit den Augen Gottes zu sehen versucht, statt vorrangig das eigene Glück anzustreben.

Lernziel:

Schülern, die sich über Freundschaft, Liebe und Sexualität in Jugendzeitschriften und bei Gleichaltrigen zu informieren suchen, kann der Religionsunterricht wichtige Hilfestellung bei der Orientierung leisten.

Die Schüler sollen erkennen, daß Menschen sich in der Liebe um die Erfüllung betrügen, solange sie nur das eigene Glück suchen.

So gewinnen die Jugendlichen Verständnis für die schöpfungsgemäße Bestimmung, daß der Mensch nach göttlichem (Heils-)Willen auf ein Du angelegt ist und die Erfüllung seiner selbst zusammen mit der Erfüllung des Partners finden kann.

Daraus sich ergebende Konsequenzen - wie konkreter Umgang mit Freund/Freundin oder das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung - sollen die Schüler bedenken. Dabei können christliche Grundwerte als sinnvolle Entscheidungshilfe erfahren werden.

II. Klassenstufe 9

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Erkennen, daß der Mensch auf ein Du hin angelegt ist</p> <p>und daß vor allem der Jugendliche zur Persönlichkeitsentfaltung die Partnerschaft Gleichaltriger braucht</p>	<p>Auf der Suche nach einem Freund, einer Freundin (erste Liebe)</p> <p>Wo finde ich gute Freunde?</p> <p>Unsere Erwartungen, Sehnsüchte und Träume</p> <p>Warum bleiben einige allein?</p>	<p>Bildbetrachtung: AoW S. 28 KR 7/8 S. 71, 72, 75</p> <p>Berichte der Schüler aus Jugendclub, Sportverein, Zeltgemeinschaft, Diskothek</p> <p>Leserbriefe aus Zeitschriften</p>	<p>Geeignete Bilder (Poster) mitbringen lassen KR 5/6 S. 210</p> <p>Diaserie: "Probleme der Menschen" - Mappe III Sexualität - Erziehung zur Liebe - Familie Don-Bosco-Verlag</p> <p>vgl. Hf 1, S. 70 f</p>
<p>2. Darüber nachdenken, daß echte Freundschaft und Liebe vom gegenseitigen Schenken und Beschenktwerden leben</p>	<p>Menschliche Zweisamkeit als Gabe Gottes</p> <p>Mein Partner braucht mich</p> <p>Liebe gibt Freude und Mut zum Leben</p>	<p>1. Mose 2, 18, 20-24 1. Joh 4 (16) 17 f. KR 7/8 S. 75 f.</p> <p>1. Kor 13, 4 - 7</p>	<p>C. Westermann: "Schöpfung"</p> <p>H. Claudius: "Nötiger als Brot" in Hf 1, S. 80</p>
<p>3. Wissen, daß Freundschaft und Liebe sich im Spannungsfeld von Verantwortung und Freiheit immer neu bewähren müssen</p> <p>und daß das gestörte Verhältnis zum Du zu Konfliktsituationen führt, aus denen man allein oft keinen Ausweg findet</p>	<p>Beeinflussung durch Rollenerwartungen der Umwelt (Eltern, Gleichaltrige, Medien, Werbung)</p> <p>Freundschaft und Liebe erfordern eigene Entscheidungen, die den Bedürfnissen des Partners gerecht zu werden versuchen. Hierbei dienen christliche Grundwerte als Entscheidungshilfen.</p>	<p>M. Gregor: "Dein Risiko" in AoW S. 8</p> <p>Freundschaften KR 7/8 S. 71 ff.</p> <p>T. Weissenborn: "Es ist alles aus" GzN S. 175</p> <p>Evangel. Erwachsenenkatechismus: "Ich und Du" (S. 551 ff. in Auswahl)</p>	<p>Vermarktung der "Sexualität" in Werbung, Zeitschriften u.a. Medien</p> <p>"Begegnung im Urlaub" Hf 1, S. 81</p> <p>Gespräch über Schwierigkeiten bei Ehen mit Angehörigen fremder Kulturen</p> <p>Hinweis auf örtliche Beratungsstellen, Telefonseelsorge u.ä.</p>

III. Unterrichtseinheit: "Wir gehen miteinander um"

Klassenstufe 7

Theologische Grundaussage:

Erlebte Konflikte in Familie, Schule und Gruppe bieten einen Ansatz zur Einführung in christliche Ethik. Es geht nicht um moralische Wertungen, sondern um die Frage: Wie gelingt unser Leben - frei von Angst - im rechten Verhältnis zur Gemeinschaft?

"Furcht ist nicht in der Liebe, vielmehr: Die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht hat die Bestrafung vor Augen; wer sich fürchten muß, ist in der Liebe nicht zum Ziel gelangt. Laßt uns lieben, weil Er uns zuerst geliebt hat. Wenn einer sagt: 'Ich liebe Gott', und haßt seinen Bruder, so ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er vor Augen hat, nicht liebt, der kann Gott, den er nicht vor Augen hat, auch nicht lieben. Eben das ist das Gebot, das wir von Ihm haben: Wer Gott liebt, soll auch seinen Bruder lieben" (1. Joh 4, 17b - 21).

Lernziel:

Die Schüler sollen die Zusage der Liebe Gottes ernst nehmen und versuchen, daraus Kraft für den Umgang mit den anderen zu schöpfen.

Sie sollen erkennen, daß echte Gemeinschaft nur auf der Grundlage von Vertrauen und gegenseitigem Annehmen bestehen kann.

III. Klassenstufe 7

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Konfliktsituationen aus dem Lebensalltag nennen, nach ihrem Ursprung suchen und mögliche Folgen bedenken</p> <p>Erkennen, daß Vertrauen und gegenseitiges Annehmen die Grundlage von Gemeinschaft sind</p>	<p>Konflikte mit Eltern, Geschwistern und Kameraden</p> <p>in Schule und Nachbarschaft</p>	<p>KR 7/8 S. 178 - 181</p> <p>K. Petzold: "Familie Meinard" AOW S. 4</p> <p>A. Vollbracht: "Ihr Mann ist doch ein Mörder" AOW S. 12</p>	<p>AR 7/8 S. 7 f.</p> <p>G. Zwerenz: "Nicht alles gefallen lassen" GzN S. 244</p> <p>Dias: "Streit", "Freundschaft" - steyl bildarchiv -</p> <p>"Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser - oder: Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser"?</p>
<p>2. Die 10 Gebote in ihrer Ursprungssituation als helfende Zusage Gottes für ein geordnetes Miteinander der Menschen verstehen</p>	<p>Die Gesetzgebung am Sinai</p> <p>Luthers Fassung der 10 Gebote</p>	<p>2. Mose 20, 1 - 17</p> <p>Kleiner Katechismus</p> <p>KR 7/8 S. 88</p>	<p>AR 9/10 S. 31 f.</p> <p>Zum Verständnis der Gebote: vgl. RPE 5/6 S. 130</p> <p>KR 5/6 S. 90 ff.; vgl. BGB</p>
<p>3. Hören, wie Jesus in Gleichnissen von der Güte Gottes erzählt und den Menschen neu an an den Menschen weist</p>	<p>Das Gleichnis vom Schalksknecht</p> <p>Das Gleichnis vom Feigenbaum</p>	<p>Mt 18, 21 - 35 OR S. 44</p> <p>Lk 13, 6 - 9 OR S. 39</p>	<p>J. Jeremias: "Die Gleichnisse Jesu"</p> <p>E. Linnemann: "Gleichnisse Jesu" Bohne, Gerdes: Gleichnisse Jesu im "Unterrichtswerk zum NT"</p>

III. Unterrichtseinheit: "Wir gehen miteinander um"

Klassenstufe 8

Theologische Grundaussage:

"Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener" (Mk 10, 43).

Lernziel:

Anknüpfend an die Sehnsucht nach Freiheit und Brüderlichkeit, von deren Verwirklichung die Urgemeinde gelebt hat, sollen die Schüler Gestaltungen christlichen Lebens aus Geschichte und Gegenwart der Kirche kennenlernen.

Dabei können sie erfahren, wie die Annahme der Liebe Gottes zu einem neuen Miteinander befreit.

III. Klassenstufe 8

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Erkennen, daß die Urge- meinde in einer neuge- schenkten Freiheit und aus dem Geist brüderlicher Liebe lebte</p>	<p>Freiheit: Gal 5, 13 - 14 1. Kor 3, 21 - 23</p> <p>Brüderlichkeit: 1. Kor 12, 12 f., 19-31 Apg 2, 42 - 47</p> <p>Liebe: 1. Kor 13, 1 - 7, 13</p>	<p>Vom Leben der ersten Christen KR 5/6 S. 36 ff.</p> <p>Zf 7/8 S. 188</p>	<p>RPE 7/8 S. 175</p> <p>H. Conzelmann: "Geschichte des Urchristentums"</p> <p>Dias und Texte: F. Traudisch u.a. "Die frühe Kirche" Medienbaukasten Bibel Burckhardthaus-Verlag</p>
<p>2. Erfahren, wie Fanatismus und blinder Eifer Leben bedrohen und Gemeinschaft zerstören können</p>	<p>Saulus verfolgt die Christen</p> <p>Kreuzzüge</p> <p>Inquisition und Hexenprozesse</p> <p>Judenverfolgungen</p>	<p>Apg 8, 1 - 4 9, 1 - 2</p> <p>AoW S. 135 ff.</p> <p>AoW S. 140 S. 142</p> <p>AoW S. 138 ff. AR 9/10 S. 95, 101</p>	<p>Kommentare: z.B. NTD Die Apostelgeschichte BdK S. 87 ff.</p> <p>BdK S. 93, f., 102, 232 f. W. Keller: "Und wurden zerstreut unter alle Völker"(vgl. III.Kl. 9)</p>
<p>3. Formen christlicher Ge- meinschaften kennenlernen</p>	<p>Mönchtum oder Kloster- leben</p> <p>Die Bruderschaft von Taizé</p> <p>Diakonissen und Nonnen heute</p>	<p>Geschichtsbücher</p> <p>Zf 5/6 S. 203 f.</p> <p>Schülererfahrungen, Berichte</p>	<p>RPE 5/6 S. 249, 254, 286 BdK S. 53 ff. (S. 111)</p> <p>BdK S. 67 ff. Diaserien: "Mönche in Felsenklö- stern", "taizé-kampf und kontem- plation" - steyl tonbild -</p>
<p>4. Kontakte zu Jugendgruppen der eigenen Kirchengemein- de aufnehmen</p>	<p>Aufgaben und Ziele von Gemeinde- (Jugend-)gruppen</p>	<p>Gespräche</p> <p>Zf 7/8 S. 115</p>	<p>RPE 5/6 S. 253, 257</p> <p>BdK S. 237</p>

III. Unterrichtseinheit: "Wir gehen miteinander um"

Klassenstufe 9

Grundaussage und Lernziel:

In einer enger gewordenen Welt begegnen die Schüler Angehörigen anderer Kulturkreise und Religionen. Gegenseitiges Verständnis erfordert, daß die Schüler Grundkenntnisse außerchristlicher Religionen erwerben. Vorrang verdienen jene beiden Religionen, die mit dem Christentum verwandt sind: Judentum und Islam. Alle drei - Juden, Moslems, Christen - sind gleichsam "Söhne Abrahams".

Mit beiden "Brüdern" verbinden uns Beziehungen von jeweils besonderer Art. Das Verhältnis zu den Juden ist seit den Anfängen der Christenheit belastet. Diese Geschichte des Schreckens und der Schuld fand im Dritten Reich ihren Höhepunkt.-Moslems leben als ausländische Arbeitnehmer und Mitbürger unter uns und werden oft auch wegen ihrer religiös bedingten Eigenarten kritisiert.

Die Schüler sollen beide Religionen kennen und beurteilen lernen und damit die für einen verständnisvolleren Umgang notwendigen Voraussetzungen erwerben.

III. Klassenstufe 9 Teil A

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Grundkenntnisse jüdischen Glaubens und Verständnis für jüdisches Glaubensleben gewinnen	<p>Jüdische Glaubensbe- kenntnisse: 5. Mose 26, 5 - 9 Josua 24, 1 - 28</p> <p>Gottes Bund mit seinem Volk</p> <p>Sabbatfeier und jüdi- sche Feste als Dank und Antwort auf Gottes Führung</p>	<p>AoW S. 180 ff.</p> <p>AR 5/6 S. 21 f.</p> <p>2. Mose 19, 3 - 6</p> <p>2. Mose 31, 12 - 17 AoW S. 179 ff. AR 5/6 S. 26 ff.</p>	<p>RPE 5/6 S. 147 ff.</p> <p>P. Freimark, H. Grothaus u.a.: "Große fremde Religionen" S. 6 ff.</p> <p>Diaserien: "Judentum" Teil 1 u. 2 - TB Ev. Zentralbildkammer -</p> <p>"Jüdische Feste und Riten" I - V - FWU - AR 9/10 S. 96</p>
2. Einen Überblick über die jüdische Geschichte erhalten	<p>Die Geschichte der Juden bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Römer</p> <p>Zertreut unter alle Völker - der Weg einer langen Passion</p>	<p>AoW S. 178 f. AR 9/10 S. 98 f.</p> <p>AR 9/10 S. 100 f.</p>	<p>KR 5/6 S. 169 ff.</p> <p>W. Keller: "Und wurden zertreut unter alle Völker" Dias: "Israel heute"- steyl -</p>
3. Anerkennen, daß auch wir an den Juden schuldig wurden	<p>Antisemitismus:</p> <p>Die Judenverfolgung im Dritten Reich und ihre Auswirkungen heute</p> <p>Antijudaismen in den Evangelien</p>	<p>AoW S. 117 AR 7/8 S. 45 f. Tagesberichte</p> <p>z.B. Mt 27, 25 MT 2, 16</p>	<p>P. Freimark, H. Grothaus u.a.: "Große fremde Religionen" S. 48 ff.</p> <p>Geschichtsbücher, Mahnmale</p> <p>J.F. Konrad: "Mitschuld durch Verkündigung" in ZRP 3/1977 S. 68 ff.</p>
4. Wissen, daß Juden und Christen zur Versöhnung bereit sind	<p>Christlich - jüdische Dialoge</p>	<p>AR 9/10 S. 102 f.</p>	<p>P. Lapide: "Juden und Christen" Theologische Meditationen 1976 P. Lapide: "Für uns eine Frage von Leben oder Tod", ZRP 3/77 S. 66 f.</p>

III. Klassenstufe 9 Teil B

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Grundkenntnisse islamischen Glaubens erhalten	Mohammed - der Prophet Allahs	KR 7/8 S. 148 ff. AoW S. 184 ff. AR 9/10 S. 112 f.	RPE 7/8: Der Islam S. 463 ff. P. Schwarzenau: "Berufung und Botschaft Mohammeds", ZRP 3/77 S. 81
	Die 5 Pfeiler des Islam	AoW S. 188 ff. KR 7/8 S. 152 f.	P. Freimark, G. Grothaus u.a.: "Große fremde Religionen" S. 61 ff.
	Vergleich von Suren mit Bibelversen	AoW S. 188 Zf 7/8 S. 153	Diaserie: "Welt des Islam" - TB Jünger -
	Mission und Verbreitung des Islam	OR S. 132, 134 AoW S. 192 KR 7/8 S. 150 f.	Atlaskarte: Religionen der Erde Unterrichtsmappe Religion: "Judentum und Islam"
Mit islamischen Mitschülern ins Gespräch kommen	Religionsausübung in der Heimat und in der Fremde	KR 7/8 S. 154 f. 2 Kurzgeschichten GzN S. 170 f.	Film: "Sie dienen Allah und den Deutschen" - TF 2536 Inst. Film und Bild -
2. Vorstellungen vom Glaubensleben zweier alter Religionen gewinnen, die heute noch von großer Bedeutung sind	Der Hinduismus	AoW S. 193 ff. AR 9/10 S. 110 f. OR S. 135 ff.	P. Freimark, H. Grothaus u.a.: "Große fremde Religionen" S. 119 ff. Dias: "Der Hinduismus" - Jünger -
	Der Buddhismus	AoW S. 202 ff. AR 9/10 S. 108 f. OR S. 138 ff.	"Große fremde Religionen" S. 181 ff. Dias: "Pfade des Buddhismus" - Jünger - Vergleich von Islam, Hinduismus und Buddhismus in Zf 7/8 S. 148 f.
3. Von Begegnungen und Ansätzen gemeinsamen Bemühens der Weltreligionen um den Frieden hören	Jerusalem - heilige Stadt dreier Religionen	Bilder von Kirchen und heiligen Stätten	"Verpflichtende Gemeinsamkeiten: Abrahams Söhne - Juden, Christen, Muslims im Trialog" ZRP 3/77 S. 74
	Weltkonferenzen der Religionen zum Frieden	AR 9/10 S. 104 f.	Es geht nicht um Vermischung der Glaubenslehren, sondern um gemeinsame Aufgaben in der Welt

IV. Unterrichtseinheit: "Die Welt ist uns (auf)gegeben"

Klassenstufen 7 bis 9

Theologische Grundaussage:

Für den christlichen Glauben ist die Welt Schöpfung Gottes. An den Menschen ist der Auftrag ergangen, diese Erde zu 'bebauen und zu bewahren' (1. Mose 2, 15).

Fragen zu Umwelt und Wachstum und Nöte der Dritten Welt sind deshalb Themen auch des Religionsunterrichtes.

Lernziel:

Die Schüler sollen sich ihrer Verantwortung für das Leben bewußt werden und lernen, den Schöpfungsauftrag in ihrer Umwelt zu verwirklichen.

IV. Klassenstufe 7

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Die Augen dafür öffnen, daß wir in einer Gesellschaft leben, die viel wegwirft und wenig (auf)be- wahrt	Auf dem Schulhof Sperrmüllabfuhr Auf dem Rastplatz Die alte "Restekiste" und "Rumpelkammer"	Bilder Erfahrungsberichte der Schüler	Dieser Unterrichtsabschnitt ist für alternative Unterrichtsmethoden und die kreative Mitarbeit der Schüler bei der Planung und Gestaltung besonders geeignet
2. Erkennen, daß unsere Welt durch den Menschen immer mehr gefährdet wird und deshalb geschützt werden muß	Umweltschäden in den Bereichen Erde - Luft - Wasser Möglichkeiten des Umweltschutzes	H. Kasper: "Nachricht" AoW S. 34 Tagesberichte Bilder, Gespräche	O.H. Steck: "Welt und Umwelt" Diasereien: "Das gestörte Gleichgewicht" - TB Jünger - "Vergiftete Umwelt" - TB Ev. Zentralbildkammer - "Umweltbedrohung" - steyl bildarchiv -
3. Bejahen, daß die Erde dem Menschen zur Gestaltung und Bewahrung (auf)gegeben ist	'Herrschaft' bedeutet nicht Unterwerfung und Ausbeutung, sondern 'bauen und bewahren' Die Arbeit des Gärtners und Landwirts als sinnbildliche Veranschaulichung	1. Mose 1, 27 - 31 Psalm 8 1. Mose 2, 15	Tierschutzvereine Landschafts- und Naturschutzgebiete Nationalparks

IV. Klassenstufe 8

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Verständnis für die Probleme notleidender Völker gewinnen</p>	<p>Der 'Teufelskreis' der Armut: - Unterernährung - Krankheit - Bildungsmangel - Arbeitslosigkeit - Überbevölkerung - Ungunst des Klimas - unsoziale Besitzverhältnisse</p>	<p>KR 7/8 S. 31 - 34 AoW S. 115 ff. Bilder Tagesberichte Geographiebücher Materialien von Pfarrämtern und dem Diakonischen Werk</p>	<p>RPE 7/8 "Arm und Reich" S. 179 ff. Diaserien: "Hunger" - Terre des hommes - "Die Dritte Welt und wir"; Dias, Texte, Planspiel, Arbeitsbögen - EKHN - "Afrika ohne Löwen und Folklore" - TB Ev. Missionswerk Stuttgart - "Vulkan vor dem Ausbruch? Lateinamerika zwischen Stolz und Elend" - TB steyl -</p>
<p>2. Möglichkeiten der 'Hilfe zur Selbsthilfe' unter Beachtung der wirklichen Bedürfnisse der Menschen bedenken und bereit sein, sich an Hilfsprojekten zu beteiligen</p>	<p>Beispielgeschichte: "Neues Leben in der Sandwüste" Hilfsorganisationen: Brot für die Welt Misereor/Adveniat Dienste in Übersee Terre des hommes Unicef Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge</p>	<p>KR 7/8 S. 34 f. Kurzgeschichten in GzN S. 207, 213 AoW S. 154 ff. KR 7/8 S. 39 f.</p>	<p>Diaserien: "Wasser für Manabo" - TB steyl - "Schwerer Anfang nach dem Hunger" "Brot für die Welt" in Äthiopien - EKHN - "Kindertagesstätten - ein Weg in die Zukunft" - Indien 1975 - Kindernothilfe Duisburg - "Juanita, ein Mädchen aus den Slums" - TB impuls studio -</p>
<p>3. Das Anliegen heutiger Mission verstehen lernen</p>	<p>'Bibel und Brot': Verkündigung und Hilfe in elementaren Lebensbereichen</p>	<p>Mt 28, 18 - 20 und Mt 25, 31 - 46 bes. Vers 45 J. Reding: "Nipfes visitiert" GzN S. 200 RPE 7/8 S. 237 ff.</p>	<p>Zeitschrift: "Nordelbische Mission" Mission am Beispiel Tansania; Projekt über Lepraarbeit, in "Mission 1976 und 1977, Mappe II" Dias: "Azaare Ayebo - Missionar im eigenen Land" - TB Ev. Missionswerk Stuttgart -</p>

IV. Klassenstufe 9

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Sich Gedanken über die gefährdete und begrenzte Zukunft unserer Welt machen</p> <p>und lernen, mit den Gütern der Erde verantwortlich umzugehen</p>	<p>Zukunftsbild: "Die Welt im Jahr 2000"</p> <p>Möglichkeiten des verantwortlichen Haushaltens angesichts der Bevölkerungsexplosion, der steigenden Ansprüche und der Verknappung von Rohstoffen und Nahrung</p>	<p>AR 9/10 S. 64 ff. Schülerbeiträge</p> <p>Statistiken Geographiebücher KR 7/8 S. 190</p> <p>H. Wattenhofer: "Die Ausscheidung" GzN S. 258</p>	<p>Geeignete Science-fiction-Reihen</p> <p>Dias und Texte: Dritte Welt im Schaubild" (in Auswahl) - Ev. Missionswerk Stuttgart -</p> <p>Dias, Tonband, Poster, Arbeitsmappe: "Teufelskreise. Über die Grenzen des Wachstums" - Ev. Zentralbildkammer -</p>
<p>2. Erkennen, daß Errungenschaften von Forschung und Technik sowohl Lebensmöglichkeiten verbessern als auch die Lebensgrundlagen des Menschen gefährden können</p>	<p>Möglichkeiten und Grenzen der Technik</p> <p>Fortschrittsgläubigkeit auf Kosten des Menschen</p> <p>Der Turmbau zu Babel</p>	<p>E. Fayet-Bietenhader: "Die Lange Nacht" GzN S. 261</p> <p>R. Braunburg: "Keine Landschaft für Menschen" GzN S. 254</p> <p>1. Mos 11, 1 - 9</p>	<p>J. Zink: "Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde" AR 5/6 S. 14</p> <p>Hf 1, S. 18 ff. AR 9/10 S. 74 ff.</p> <p>Dias und Text: "Gott schuf die Welt und wir die Bombe" - Ev. Zentralbildkammer -</p>
<p>3. Erfahren, daß Fortschrittsglaube und Wissenschaft wesentliche Bereiche menschlicher Existenz nicht erfassen können</p> <p>und daß Offenheit und Ergriffensein des einzelnen Kraftquelle zur 'Weltgestaltung' sind</p>	<p>Jugendliche - am liebsten unter sich</p> <p>"Müßiggang ist manchem heilig"</p> <p>Begegnung mit Natur, künstlerischer Darstellung, Musik, Dichtung oder bibl. Bildworten</p> <p>meditative Versenkung Zwiesprache im Gebet</p>	<p>Bildmeditation z.B. AoW S. 3</p> <p>H. Böll: "Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral" GzN S. 15</p> <p>Wanderungen, Besuch von Ausstellungen, Konzerten, Kirchen, Werkstätten</p>	<p>"Klettgalerie" (Kunstdrucke)</p> <p>In Verbindung zum Musik-, Kunst- und Sportunterricht durch eigenes Tun - allein oder in der Gruppe - Befreiung und Gelöstsein erfahren</p> <p>Schulfeste mit Spiel und Tanz</p> <p>Gute Anleitungen in: "Türen nach innen"</p>

V. Unterrichtseinheit: "Und wenn wir scheitern?"

Klassenstufe 7

Theologische Grundaussage:

Christlicher Glaube weiß um die Unvollkommenheit alles Irdischen und die Erlösungsbedürftigkeit der Welt. Die Annahme der Gebrochenheit menschlicher Existenz bewahrt einerseits vor Verfallenheit an Ideologien und Pseudoreligionen, die 'das Paradies auf Erden' versprechen. Sie befreit andererseits von fatalistischer bloßer Hinnahme des Gegebenen.

So ermutigt der christliche Glaube zum Durchhalten in Krisen und zum Neubeginn nach dem Scheitern.

Lernziel:

Die Schüler sollen erkennen, daß Enttäuschungen und Scheitern zum menschlichen Leben gehören. Sie sollen wissen, daß das Evangelium dem gescheiterten Menschen Geborgenheit schenkt und ihm damit einen Neuanfang ermöglicht.

V. Klassenstufe 7

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Erfahren, daß Enttäuschungen zum alltäglichen Leben gehören	"Meine größte Enttäuschung"	Schülererfahrungen (notfalls geeignete Geschichte als Einstieg) Gespräch	Methodischer Vorschlag: 1. Schriftliche Äußerung der Schüler 2. Auswertung der Arbeiten durch den Lehrer (Hausarbeit) 3. Ergebnisse der Auswertung in der nächsten Stunde (Tafelbild)
2. Erkennen, daß wir auf Enttäuschungen in verschiedener Weise reagieren können	Fall-Beispiel: "Eine große Enttäuschung"	Arbeitsbogen mit Text und Fragen nach verschiedenen Reaktionsmöglichkeiten und/oder Rollenspiel	4. Ein Fall-Beispiel wird vom Lehrer aus den Schüleräußerungen konstruiert (Arbeitsb.) 5. Mögliche Reaktionen werden von den Schülern gefunden und kritisch durchdacht
3. Sich auf den Versuch einlassen, Enttäuschungen im persönlichen Verhältnis von Lehrer und Schülern anzusprechen und aufzuarbeiten	"Was ließe sich im persönlichen Bezug - der Schüler untereinander - zwischen Lehrer und Schülern ändern (bessern)?"	Gespräch	evtl. "Spielregeln" für ein neues Miteinander aufstellen und erproben
4. Hören, daß auch der Schwache und Gescheiterte im 'Dienst' Gottes steht	Ruf und Herausforderung der Armen, Hilflosen und Gescheiterten an uns Kein "unwertes Leben!"	KR 7/8 S. 140 ff. J.H. Wichern AoW S. 145 und KR 7/8 S. 142 ff. F.v. Bodelschwingh AoW S. 151 f.	Bilder (z.B. AoW S. 67) Toyohiko Kagawa in AoW S. 153 f. Gefangenenfürsorge Euthanasie im Dritten Reich

V. Unterrichtseinheit: "Und wenn wir scheitern?"

Klassenstufe 8 Teil A

Theologische Grundaussage:

Christlicher Glaube weiß um die Unvollkommenheit alles Irdischen und um die Erlösungsbedürftigkeit der Welt. Die Annahme der Gebrochenheit menschlicher Existenz bewahrt einerseits vor Verfallenheit an Ideologien und Pseudoreligionen, die 'das Paradies auf Erden' versprechen. Sie befreit andererseits von fatalistischer bloßer Hinnahme des Gegebenen.

So ermutigt der christliche Glaube zum Durchhalten in Krisen und zum Neubeginn nach dem Scheitern.

Lernziel:

Die Schüler sollen erkennen, daß Enttäuschungen und Scheitern zum menschlichen Leben gehören. Sie sollen wissen, daß das Evangelium dem gescheiterten Menschen Geborgenheit schenkt und ihm damit einen Neuanfang ermöglicht.

V. Klassenstufe 8 Teil A

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Erkennen, daß aus positiven Grundbedürfnissen Gefährdungen erwachsen können, denen besonders der junge Mensch ausgeliefert ist</p> <p>(vgl. IV. Kl. 9 3. Teilziel)</p>	<p>Lösung von der elterlichen Autorität - Beugung unter andere Autoritäten</p> <p>Flucht in eine Traumwelt durch Musik, Lektüre, Fernsehen, Partys, Mopedfahren, Trampen ..</p> <p>Gefahr des Abhängigwerdens von Alkohol und anderen Drogen</p>	<p>R. Pertsch: "Nur noch eine Fünf" GzN S. 32</p> <p>Schülererfahrungen Berichte der Medien KR 7/8 S. 159 ff. RPE 7/8 S. 55 ff.</p>	<p>Kriminalität in Jugendbanden</p> <p>Diaserien: "Die geheimen Verführer" - Ev. Zentralbildkammer -</p> <p>"Rauschdrogen - der Ersatz für die Träume" Teil 1, 2 - ZB -</p> <p>"Flucht in die Scheinwelt - die Gefahren des Alkohols"</p> <p>"Glückliche Reise. Die Gefährdung der Jugend durch Rauschgift" - Jünger -</p> <p>"Alkohol: droge nr. 1" (Jugendalkoholismus) - steyl akzente -</p>
<p>2. Wissen, daß Abhängigkeit von fremden Autoritäten die Identitätsfindung verhindern kann</p>	<p>"Jugendreligionen" - Flucht in falsche Geborgenheit</p> <p>Lebensentfremdung und Verlust der Eigenpersönlichkeit</p>	<p>F.W. Haack: "die neuen jugendreligionen" Teil 1 und 2</p>	<p>dazu: "die neuen jugendreligionen" - Dias und Transparentfolien für den Schulgebrauch</p> <p>"Götzen, Gurus und Geschäfte" TB zu Lehre, Inhalt und Methode der Jugendreligionen - Calig -</p>
<p>3. Bejahen, daß die Beendigung unseres Lebens nicht unsere Sache ist</p>	<p>Letzter Ausweg: Flucht in den Tod?</p> <p>Bleibt nicht immer noch ein Schimmer von Hoffnung?</p>	<p>W. Borchert: "Das Holz für morgen" GzN S. 96</p> <p>J. Reding: "Apotheke Vita Nova" GzN S. 99</p>	<p>H. Doutiné: "Die Niete" GzN S. 87 Hf 1, S. 196 ff.</p> <p>Diaserie: "die nicht leben können" - TB steyl -</p> <p>E. Ringel: "Selbstmord - Appell an die anderen" örtl. Beratungsstellen Telfonseelsorge</p>

V. Unterrichtseinheit: "Und wenn wir scheitern?"

Klassenstufe 8 Teil B

Theologische Grundaussage:

"Und Er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen." (Jes 2, 4)

"Selig, die Frieden schaffen: Sie werden Gottes Söhne heißen." (Mt 5, 9)

Was der Prophet für Zion voraussagt, ist heute mehr denn je Sehnsucht und Zukunftshoffnung vieler Völker geworden, die unter Kriegen und ihren Folgeerscheinungen leiden. Die Verheißung der Bergpredigt sollte für die Christen Zuspruch und Ermutigung zur Arbeit für den Frieden sein.

Lernziel:

Die Schüler sollen erkennen, daß im Laufe der Geschichte Kriege und Gewaltanwendung in zunehmendem Maße Leid über die Menschen gebracht haben und für die Zukunft die Bedrohung jeglichen Lebens auf unserer Erde darstellen.

Darum sollten auch sie - ihren Kräften entsprechend - sich für die Sicherung des Friedens einsetzen.

V. Klassenstufe 8 Teil B

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Den Krieg als ein Scheitern ganzer Generationen begreifen</p>	<p>Erlebnisse und Erfahrungen aus dem 2. Weltkrieg Unsere Schuld Kriegerische Konflikte heute</p>	<p>Bilder, Fotos z.B. AoW S. 43 Befragung älterer Angehöriger Tagesberichte Zeitungsmeldungen</p>	<p>RPE 7/8 S. 109 ff. Statistik der Toten des 2. Weltkrieges in AoW S. 44 Folgen des letzten Krieges bei uns und in anderen Ländern Dias, Texte: "Krieg - Frieden" aus: "Probleme der Menschen" Mappe VI - Don-Bosco-Verlag -</p>
<p>2. Leid und Grausamkeit, die durch Kriege verursacht werden, nachzuempfinden versuchen</p>	<p>"Hiroshima 1945" - Eine Augenzeugin berichtet Von der besonderen Fragwürdigkeit eines Krieges mit modernen Waffen</p>	<p>AoW S. 49 ff. KR 7/8 S. 192 f. "Atomangriff auf Hamburg" KR 7/8 S. 192</p>	<p>Schallplatte: "Der Augenzeuge. Das Opfer des Dr. Nagai" - Atombombenangriff auf Nagasaki 1945 - Credo - RPE 7/8 S. 121 f. Schülerbeiträge</p>
<p>3. Über den Verzicht auf Gewaltanwendung und die Bedeutung von Friedensdiensten nachdenken</p>	<p>"Liebet eure Feinde!" Menschen arbeiten für den Frieden</p>	<p>aus der Bergpredigt: Mt 5; 5, 9, 38 f. 43 - 45 KR 7/8 S. 199 f.</p>	<p>KR 7/8 S. 196 "Halt ihm die andre Wange hin" AoW S. 36 und KR 7/8 S. 197 "Aktion Sühnezeichen" Mahatma Gandhi und Indiens Unabhängigkeitskampf RPE 7/8 S. 124</p>

V. Unterrichtseinheit: "Und wenn wir scheitern?"

Klassenstufe 9

Theologische Grundaussage:

Als Drama mit mehreren Akten stellt die Urgeschichte der Bibel (1. Mose 1 - 11) eine Grunderfahrung dar: Der Mensch lebt in einem fundamentalen Widerspruch mit sich selbst. Bewußt oder unbewußt trachtet er danach, für sich selbst das 'Beste' herauszuholen. Diese Intention kehrt sich nun in ihr Gegenteil. Gerade indem der Mensch seiner Ichsucht folgt, wird er zum Gefangenen der eigenen Ziele; er verliert die Gelassenheit, wird unfrei und büßt so das 'Paradies' ein. In der Geschichte vom "Sündenfall" (1. Mose 3) läßt sich Eva verführen durch das lockende Angebot der Schlange: "Ihr werdet sein wie Gott." Was dieses Symbol für den einzelnen konkret bedeutet, mag höchst unterschiedlich sein: Streben nach Anerkennung, Geltung, Erfolg, Überlegenheit gehören ebenso hierzu wie die Schwierigkeit, die eigenen Grenzen anzunehmen - sei es, daß man Fehler nicht zugeben kann, Schuld von sich abschieben will, daß man nicht alt werden kann oder sich im Konkurrenzkampf aufreibt. Selbst wenn man wie ein Heiliger lebt, bleibt man - wie Luther es formuliert - "verkrümmt in sich selbst".

Der christliche Glaube beruht auf der Einsicht: Das Entscheidende, was der Mensch in all seinem Trachten zu erringen sucht - das Leben, das Gute, das Heil, den Sinn - kann er sich nicht selbst beschaffen, das kann er nur als Geschenk empfangen. Was der Mensch in seinem selbstbezogenen Streben allemal verfehlt, wird ihm "allein durch Gnade" zuteil.

Lernziel:

In der Rivalität unter Geschwistern erleben Schüler, was es heißen kann, daß der Mensch "in sich verkrümmt", d.h. selbstbezogen ist. - Ihre eigenen Erfahrungen mit Schuld und Sünde sollen sie in Beziehung setzen zu der biblischen Symbolik, wie sie in der Urgeschichte zum Ausdruck kommt.

Sie sollen erkennen, daß Schuld nicht zum Scheitern führen muß, sondern vergeben werden kann.

V. Klassenstufe 9

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Erkennen, daß wir aus Neid, Ichsucht und Angst immer wieder an den Menschen in unserer Umgebung schuldig werden</p>	<p>Geschwisterneid und -rivalität Kain und Abel Konkurrenzkampf Eigenliebe</p>	<p>Schülererfahrungen 1. Mose 4, 1 - 16 (besonders 5 - 9) Schülerberichte M.v.d.Grün: "Das Stenogramm" GzN S. 61</p>	<p>G. Britting: "Brudermord im Altwasser" GzN S. 72 Schallplatte: "Kain, wo ist dein Bruder?" - Credo - E. Eggimann: "Der Lehrer teilt die Probenhefte aus" GzN S. 86</p>
<p>2. Einsehen, daß jeder Mensch dazu neigt, Schuld abzuschieben, weil er mit dem Bewußtsein des Makels nicht leben kann</p>	<p>Betroffensein Selbstrechtfertigung Verdrängung Abschieben der Schuld auf andere</p>	<p>P.G.Lendle: "Ein prächtiger Mensch" GzN S. 74 "Der Sündenfall" 1. Mose 3, 1 - 13 (14 - 19)</p>	<p>Dias: "Anders geht es besser! Bilderbuch der Schuld" - Junge Gemeinde 1974 - C. Westermann: "Schöpfung" RPE 7/8 S. 97 f., 102 ff. J. Ellerbrock: ZRP 1/79 S. 22</p>
<p>3. Gewähr werden, daß Schuld und Scheitern aus der "Sünde" entspringen - dem Streben des Menschen, in all seinem Denken, Tun und Lassen letztlich nur sich selbst zu wollen</p>	<p>Der Turmbau zu Babel als Bild menschlichen Strebens nach Größe und Macht</p>	<p>1. Mose 11, 1 - 9 Beispiel aus der Geschichte eigene Erfahrungen</p>	<p>Schallplatte: "Der unvollendete Turm" - Credo - RPE 7/8 S. 104</p>
<p>4. Sehen, wie Jesus mit Menschen umgeht, die offenkundig schuldig geworden sind</p>	<p>Jesus und die Ehebrückerin</p>	<p>Joh 8, 1 - 11</p>	<p>Wie oft müssen wir einem Menschen vergeben? Mt 18, 21 - 22</p>

VI. Unterrichtseinheit: "Du darfst neu anfangen"

Klassenstufen 7 und 8

Theologische Grundaussage:

Die Geschichte des Gottesvolkes ist dadurch gekennzeichnet, daß Menschen immer wieder ihre eigenen Wege gehen, um vermeintlich das Beste für sich herauszuholen. Davon weiß bereits das Alte Testament zu berichten: Die Israeliten murren in der Wüste und wollen zurück an die Fleischtöpfe Ägyptens; das Wohlleben, das die Oberschicht auf Kosten des Volkes führt, wird von den Propheten gebrandmarkt.

Hier wie auch später in der Zeit des Neuen Bundes treten immer wieder Leute auf, die den Irrweg erkannten, umkehrten und ihren Zeitgenossen damit ein sichtbares Zeichen setzten. Die Geschichte der Kirche bildet gewissermaßen im großen ein Spiegelbild der Schwankungen, die auch das Leben des einzelnen beherrschen. Die Menschen fallen vom Glauben ab oder entstellen ihn. Aber sie dürfen neu beginnen. Der Bund, den sie gebrochen haben, wird von dem Einen bewahrt, der größer ist als sie; und Er will ihr Heil.

Das zeigt sich nach der Kreuzigung Jesu. Die Jünger ziehen sich zunächst angstvoll und resigniert zurück - bis dann in ihnen die Erkenntnis durchbricht, daß mit Karfreitag nicht ein Endpunkt gesetzt ist, sondern Gottes Geschichte mit den Menschen gerade erst unter dem Vorzeichen bedingungsloser Annahme neu begonnen hat.

Das zeigt sich in besonderer Weise am Leben des Paulus. In religiösem Eifer verfolgt er zunächst die junge Christengemeinde - bis ihm am 'Ereignis Jesus' aufgeht, daß er bisher nicht die Sache Gottes betrieben, sondern eigenen Ruhm gesucht hat.

Überhaupt gilt für die ersten Jahrhunderte der Kirche bis hin zu Konstantin dem Großen: Viele Menschen lehnen die Botschaft Christi zunächst ab, werden dann von ihrer lebendigen Wirkung angerührt und wagen schließlich mit der Taufe den Schritt in ein neues Leben. Am Ende dieser Entwicklung hat sich aus einer verfolgten Minderheit die weltweite Glaubensbewegung der Christen gebildet.

Nun aber, als Staatsreligion zu Reichtum und Ansehen gelangt, unterliegt die Kirche den Versuchungen der Macht. Dagegen erheben sich im folgenden Jahrtausend immer neue Protestbewegungen. Einer verweltlichten Kirche halten sie das Bild ihres Herrn entgegen und mahnen zur Umkehr.

Weniger am Widerspruch zwischen Sein und Sollen als vielmehr aus Einsicht in die ursprüngliche Heilsbotschaft Christi hat Luther zur Reform aufgerufen. Daß daraus eine Kirchenspaltung wurde, lag nicht in der Absicht des Reformators.

Heute, nach Jahrhunderten eines unbrüderlichen Gegeneinanders der Konfessionen, wird nach Möglichkeiten für ein neues Miteinander von Christen in der ökumenischen Bewegung gesucht.

Lernziel:

Wie das Glaubensleben des einzelnen Christen Schwankungen unterworfen ist, so hat die Kirche im großen Ähnliches erlebt. Die Schüler sollen sehen, daß es auf dem Weg der Kirche durch die Jahrhunderte ein ständiges Auf und Ab gegeben hat. Dabei sollen sie an einigen Personen der Kirchengeschichte erkennen: Der Verfall des Glaubens muß niemals das letzte Wort sein; sondern die Christenheit wird ermutigt, Fehler und Irrtum wahrzunehmen und neu anzufangen.

VI. Klassenstufe 7

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Hören, daß Menschen aus Angst, Hoffnungslosigkeit und Resignation herausgerufen werden, neuen Mut gewinnen und ein neues Leben wagen</p>	<p>P e t r u s, der Versager, wird zum mutigen Bekenner des Herrn</p>	<p>Mk 14, 66 - 72 und par Apg 2, 14, 22 - 26</p>	<p>Quellen für die kommentierende Lehrer erzählung: Joh 21, 15 - 18 Apg: 1, 6 - 8 Mt 28,16 - 20 2, 14 - 36 4, 8 - 12 5, 29 - 32 P. Lagerkvist: "Barabbas", S. 37 - 51</p>
<p>2. Sehen, daß ein neuer Anfang Umkehr und Neuorientierung des Lebens bedeutet</p>	<p>P a u l u s beschreibt seinen Lebensweg Lukas erzählt von der Bekehrung des Saulus Paulus, ein Apostel Jesu: Nach Europa In Athen In Ephesus Seereise nach Rom</p>	<p>Gal 1, 10 - 24 Apg 9, 1 - 19 (Vergleich beider Texte) Apg 16, 9 - 10 17, 16 - 33 19, 23 - 40 27</p>	<p>KR 7/8 S. 201 ff. RPE 7/8 S. 381 ff. Zf 5/6 S. 58 f. D. Steinwede: "Paulus aus Tarsus" - Sachbilderbuch Karte: Missionsreisen des Paulus Dias und Text: "Auf den Spuren des Apostel Paulus" - Calig -</p>
<p>3. Erkennen, daß aus einer verfeimten und verfolgten Minderheit die weltweite Glaubensbewegung der Christen wird Wissen, woher der Name "Christen" stammt</p>	<p>Eine Minderheit breitet sich aus Wie die ersten Christen lebten Verfolger und Verfolgte Die Christen setzen sich durch Mission in Antiochien</p>	<p>KR 5/6 S. 34 - 36 S. 36 - 41 S. 50 - 58 S. 43 - 46 Apg 11, 19 - 26</p>	<p>Geschichtsbuch: "Reise in die Vergangenheit" I, S. 128 Apg S. 42 - 47 BdK S. 17 - 30; Zf 5/6 S. 194 KR 7/8 S. 203 f.</p>

VI. Klassenstufe 8

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Wissen, daß Menschen aus Protest gegen Machtstreben und Reichtum der Kirche nach neuen Formen christlichen Lebens suchen und diese verwirklichen</p>	<p>Franz von Assisi erregt Aufsehen - Er setzt ein Zeichen: "In Armut leben"</p> <p>Franziskus betet Der "Sonnengesang"</p> <p>Franziskus heute?</p>	<p>KR 7/8 S. 11 ff.</p> <p>KR 7/8 S. 24 ff. u. BdK S. 109 f.</p> <p>Überlegungen zu einem neuen Lebensstil</p>	<p>RPE 7/8 S. 247 ff. BdK S. 104 ff. "Bruder Franz"</p> <p>Dias und Schallplatte: "Franziskus von Assisi" - Christophorus-Verlag -</p> <p>"Der Sonnengesang" - TB Calig -</p> <p>BdK S. 111 ff.</p> <p>Mk 10, 17 - 31 par</p>
<p>2. Erkennen, daß Luther gegen die Entfremdung der Kirche von der Botschaft Jesu den ursprünglichen Gehalt des Evangeliums wieder zur Sprache gebracht und mit neuem Leben erfüllt hat</p>	<p>Luthers neues Verständnis von Gottes Gerechtigkeit</p> <p>Das ganze Leben des Christen sollte "Buße" sein</p> <p>Von der Freiheit eines Christenmenschen</p> <p>Luther übersetzt die Bibel und schreibt neue Lieder</p>	<p>KR 5/6 S. 73 ff. AoW S. 163 ff.</p> <p>1. These KR 5/6 S. 78</p> <p>AR 9/10 S. 13</p> <p>KR 5/6 S. 80 ff. EKG S. 16 ; 142; 201 ; 233 ; 452</p>	<p>RPE 7/8 S. 349 ff. AR 7/8 S. 61 ff.</p> <p>Schallplatte: "Martin Luther - allein aus dem Glauben" - Credo -</p> <p>Diaserien: "Auf den Spuren der Reformation" "Martin Luther und die Reformation" - TB Jünger -</p> <p>Textvergleich verschiedener, auch heutiger Übersetzungen</p>
<p>3. Hören und bedenken, daß die Trennung der Konfessionen heute durch ein neues Miteinander aller Christen überwunden werden kann</p>	<p>Die ökumenische Bewegung:</p> <p>Sehnsucht nach Einheit aller Kirchen</p> <p>Das Symbol der Ökumene</p>	<p>AoW S. 159 f.</p> <p>Schülerberichte z.B. über ökum. Trauungen, Gottesdienste, diakonische Aufgaben</p> <p>AR 4 S. 72</p>	<p>BdK S. 252 ff.</p> <p>Diaserien: "Auf dem Wege zueinander" Teil I und II - EKHN -</p> <p>"Nairobi 1975" - EMZ Bayern -</p>

VI. Unterrichtseinheit: "Du darfst neu anfangen"

Klassenstufe 9

Theologische Grundaussage:

Zur Zeit Jesu galten Wundertaten als Ausweis besonderer göttlicher Vollmacht. Sie erhöhten die Überzeugungskraft. Im Gegensatz zur Antike bis hin zum Mittelalter haben wir heute Schwierigkeiten, Wundergeschichten zu 'glauben', weil wir sie mit den Naturgesetzen in Einklang zu bringen versuchen.

Das Neue Testament verwendet nicht den im Griechischen üblichen Begriff für Wunder (thauma; lat. miraculum). Stattdessen wird von "Zeichen" gesprochen. Sie verdeutlichen: Im Reden und Handeln Jesu ist das "Reich Gottes", das verheißene Heil angebrochen. An einem Gelähmten vollzieht sich Heil, indem Jesus seinem Leben durch Vergebung einen neuen Anfang schenkt. Zur Bekräftigung dieses eigentlichen Wunders einer neuen Existenz heilt er den Gelähmten von seinem körperlichen Gebrechen (Mk 2, 1 - 12).

Lernziel:

Die Schüler sollen erkennen, daß es heute sowohl Skepsis als auch Gläubigkeit gegenüber Wundern gibt. Der andersartige Charakter neutestamentlicher Wundererzählungen soll ihnen bewußt machen: Jesus geht es darum, Menschen 'so zu heilen', daß sie ein neues Leben wagen. Die Schüler sollen Wunder als 'Vor-Zeichen' des den Menschen von Gott zgedachten Heils verstehen lernen.

VI. Klassenstufe 9

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Darüber nachdenken, ob es heute 'Wunder' gibt</p>	<p>Das Wort "Wunder" in unserer Sprache: (Wunder der Technik, medizinische Wunder, Naturwunder, Fußballwunder ...)</p> <p>Wundergläubigkeit und Sensationslust - früher, heute -</p>	<p>Schülerbeiträge</p> <p>Sammeln von Bildern, Zeitungsmeldungen und -überschriften</p> <p>KR 7/8 S. 92 f.</p> <p>KR 7/8 S. 97 ff.</p>	<p>Zum Verständnis von biblischen Wundergeschichten: C. Westermann: "Umstrittene Bibel" S. 46 ff. H. Küng: "Christ sein" W. Neidhart, H. Eggenberger: "Erzählbuch zur Bibel" S. 85 f. RPE 7/8 S. 233 ff. D. Steinwede: "Wunder" Sachbilderbuch zur Bibel</p>
<p>2. Erkennen, daß nicht ein bestimmtes Ereignis das eigentliche Wunder ist, sondern die Wandlung, die sich in den beteiligten Menschen vollzieht</p> <p>und einen neuen Anfang bewirkt</p>	<p>"Jeder ist sich selbst der Nächste" -?-</p> <p>Wie ein "Letzter" zu einem "Ersten" wurde</p>	<p>G. Weisenborn: "Zwei Männer" GzN S. 222</p> <p>Schülererlebnisse</p> <p>H. Heer: "Bob Whiston" GzN S. 150; bes. III</p>	<p>Das 'Wunder' kann nur subjektiv als solches gedeutet, nicht als objektive Tatsache festgestellt werden</p> <p>ähnliche Ereignisse</p> <p>Vergleich mit dem Handeln des "barmherzigen Samariters"</p>
<p>3. Erfahren, daß 'Wunder' - zur Zeit Jesu wie heute neue Einsichten, neuen Mut und Vertrauen auf Gottes Zuwendung schenken</p> <p>Erkennen, daß Wunder nicht Mirakel, sondern Hinweise auf ein 'heiliges Leben' und Erlösung sind</p>	<p>"Blinde werden sehend"</p> <p>Wunder als "Zeichen des Heils"</p>	<p>Mk 10, 46 - 52</p> <p>"Ein Wunder Jesu? Sensation im Moskauer Staatstheater" KR 7/8 S. 93 f.</p> <p>Petrus wandelt auf dem See Mt 14, 28-31</p> <p>B. Roeder: "Weruschij" GzN S. 111</p>	<p>Vergleich der biblischen mit der profanen Wundergeschichte</p> <p>KR 7/8 S. 95 ff.</p> <p>Vergleich beider Erzählungen</p>

VII. Unterrichtseinheit: "Begrenzt und doch geborgen"

Klassenstufe 7

Theologische Grundaussage: (Klassenstufen 7 bis 9)

Religionsunterricht stellt sich den sog. letzten Fragen. Manche Grundprobleme des Menschseins können von den Humanwissenschaften nur unzureichend behandelt werden. Dazu gehört der Tod, aber auch die schmerzliche Erfahrung, daß "nicht alle Blüenträume reifen". Bereits Schüler erleben, wie Menschen sich Sorgen machen, sich abmühen und doch oft nicht den gewünschten Erfolg haben.

Die biblische Überlieferung zeugt von leidvollen Erfahrungen. So ist das Kreuz zum zentralen Symbol des christlichen Glaubens geworden. In der Passion wie auch in anderen Zeugnissen wird das Scheitern aufgefangen und transzendierte von einer Erfahrung der Geborgenheit und des Angenommenseins, die als "nicht von dieser Welt" erlebt wird. Dieses dem Augenschein widersprechende und ermutigende Dennoch des Glaubens äußert sich als die Kraft, das Unannehmliche anzunehmen. Seinen Ausdruck hat dieses Dennoch im Bekenntnis zur Auferstehung Christi gefunden. Die existenziellen Konsequenzen hat Paulus ausgesprochen: "Denn davon bin ich überzeugt: Nicht Tod und nicht Leben, nicht Engel, nicht Mächte, nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges, keine Gewalten in der Höhe oder in der Tiefe und keinerlei andere Kreaturen werden die Macht haben, uns zu trennen von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus, unserem Herrn, ist" (Röm 8, 38 f.).

Seit den Zeiten der Urgemeinde ist die Osterbotschaft immer neu ausgesagt und auf das eigene Leben bezogen worden. So erfährt sich der Christ als 'begrenzt und doch geborgen'.

Lernziel:

Die Schüler sollen erkennen, daß trotz allen Mühens nicht alles von uns erreicht werden kann, sondern daß wir Entscheidendes von Gott empfangen und deshalb mit mehr Gelassenheit und Zuversicht unser Leben führen können.

VII. Klassenstufe 7

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Wissen, daß Menschen sich um Lebensbewältigung sorgen und mühen - oft ohne Erfolg	Worum wir uns sorgen Was wir trotz allen Sorgens nicht in den Griff bekommen: Glück, Reife, Leid, Tod	Schülerberichte Beispiele aus Medien Gleichnis vom reichen Kornbauern Lk 12, 16 - 21	"Briefkastenonkel" "Fragen Sie Frau ..." "Kummerkasten" u.ä. S. Lenz: "Der seelische Ratgeber" GzN S. 183 Dias: "Vergänglichkeit" - steyl bildarchiv -
2. Hören, was Jesus zu seinen Jüngern über das Sorgen sagt	"Sorget nicht!" - Wieso?	Aus der Bergpredigt: Mt 6, 25 - 34	Kommentar zum Bibeltext: U. Wilckens: "Das Neue Testament" E. Schweizer: NTD 2 Das Evangelium nach Matthäus dia-meditation: "Sorget nicht" - impuls studio -
3. Erfahren, daß ein Leben im Vertrauen auf Gott nicht 'sorglos' ist, aber mit mehr Gelassenheit und im Bewußtsein der Geborgenheit gelebt werden kann	Vertrauen heißt: "Ja sagen können" "Loslassen können"	H.v. Kuenheim: "Das Leben des Christoph B." GzN S. 122 Menschen verlassen alles und folgen Jesus Mk 1, 14 - 20	Psaln 23; Verschiedene Fassungen in KR 5/6 S. 80 f. Dias und Arbeitsheft: "In Ängsten - und siehe wir leben" - EKHN - Beispiele aus heutiger Zeit E. Mörike: "Gebet"

VII. Unterrichtseinheit: "Begrenzt und doch geborgen"

Klassenstufe 8

Theologische Grundaussage: (siehe VII., Klassenstufe 7)

Lernziel:

Die Schüler sollen erkennen, daß Jesus in seiner Botschaft vom Gottesreich neue Möglichkeiten für einen menschlicheren Umgang miteinander schafft und daß Christen - auch in Zeiten größter Not und härtester Verfolgung - im Glauben und Vertrauen neue Hoffnung und Kraft gewinnen, sich für die Verwirklichung des Gottesreiches einzusetzen.

VII. Klassenstufe 8

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
1. Hören, daß Gottes Reich - trotz vieler Widerstände - schon auf dieser Welt beginnt	Ein Gleichnis vom Gottesreich Gleichnis vom Senfkorn	Mk 4, 1 - 9 und par OR S. 46 ff. Mk 4, 30 - 32 OR S. 50	Gefahr der allegorisierenden und damit falschen Deutung durch die Urgemeinde in Mk 4, 14 - 20 u. par vgl. dazu: Bohne, Gerdes: "Das Gleichnis von Aussaat und Ernte" "Unterrichtswerk zum NT" S. 414 ff.
2. Erkennen, daß den Menschen im anbrechenden Gottesreich neue Möglichkeiten gegeben sind	Gottes Güte und Barmherzigkeit - und unser Leistungsdenken? Heimatrecht auch für Abseitsstehende	Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg Mt 20, 1 - 15 Gleichnis vom großen Gastmal Lk 14, 16 - 23	Gunneweg, Schmithals: "Leistung" Reihe: Biblische Konfrontationen E. Lange: "Die Kerzen" GzN S. 197
3. Erfahren, daß Menschen trotz Verfolgung, Gefangenschaft und Tod im Gottesreich Geborgenheit und Kraft finden	Dietrich Bonhoeffer, ein Christ im Widerstand gegen die Unmenschlichkeit der Machthaber des Dritten Reiches	AoW S. 120 ff. D. Bonhoeffer: "Widerstand und Ergebung": Die letzten Tage Gedicht: "Von guten Mächten"	"Die Kirche unter dem Hakenkreuz: Kirchenkampf im Dritten Reich" BdK S. 215 ff. Schallplatte: "Dietrich Bonhoeffer - Widerstand und Ergebung" - Credo - Hrsg.: H. Gollwitzer u.a.: "Du hast mich heimgesucht bei Nacht"
4. Sehen, daß Christen eine Zukunftshoffnung haben	Die Vollendung des Gottesreiches: Aufhebung der Entfremdung	Röm 8, 22 f. Psalm 126 Off 21, 3 f.	Diaserie: "Diesseits von Eden" - Über die Zukunftserwartung der Christen" - TB Ev. Zentralbildkammer -

VII. Unterrichtseinheit: "Begrenzt und doch geborgen"

Klassenstufe 9

Theologische Grundaussage: (siehe VII., Klassenstufe 7)

Lernziel:

Aus dem Erlebnis eigener Betroffenheit sollen die Schüler sich mit Passion und Auferstehung Jesu beschäftigen. Hier hat die Urgemeinde eine Antwort auch auf das Todesproblem empfangen. Zugleich sollen die Schüler anhand der Deutung, die Paulus gegeben hat (Röm 8, 38 f.), die Osterbotschaft als Hilfe zum Leben verstehen und auf sich beziehen.

VII. Klassenstufe 9

Teilziele	Themen	Medien	Zusätzliche Materialien Hinweise
<p>1. Die Erfahrung machen, daß uns ein Gespräch über den Tod berührt</p> <p>und Fragen aufbrechen läßt</p>	<p>Ist mit dem Tod alles vorbei? Angst vor dem Sterben? Tod - eine Erlösung?</p> <p>Wie werden wir mit dem Tod anderer fertig?</p>	<p>Schülerfragen und -antworten</p> <p>Todesanzeigen AoW S. 16 Hf 1 S. 186</p>	<p>Hf 1 S. 186 ff.</p> <p>E. Wiesenhütter: "Blick nach drüben" Selbsterfahrungen im Sterben</p> <p>H. Kilian: "Der Tod und fünfzig Mark für eine Formel" AoW S. 14</p>
<p>2. Hören, wie die Urgemeinde sich angesichts des Geschicks Jesu dem Todesproblem stellt</p>	<p>Jesu Weg in den Tod</p> <p>Vom leidenden Gerechten</p> <p>Auferstehung - das "Ja" Gottes zu dem Gekreuzigten</p>	<p>Mk 14, 32 - 65 Mk 15 KR 7/8 S. 53 ff.</p> <p>Jes 53 Psalm 22</p> <p>KR 7/8 S. 58</p> <p>Drei Auferstehungszeugnisse AoW S. 95 f.</p>	<p>RPE 7/8 S. 506 und 513 ff.</p> <p>E. Schweizer: NTD 1 Das Evangelium nach Markus H.R. Weber: "Kreuz" U. Wilckens: "Auferstehung"</p> <p>Bildbetrachtung: Passions- und Osterdarstellungen von Dürer, Grünewald, Nolde, Rembrandt u.a. (Auswahl aus Diareihen)</p> <p>AR 4 S. 62 und OR S. 42 f.</p>
<p>3. Die Bedeutung von Jesu Kreuz und Auferstehung verstehen lernen</p> <p>und als Hilfe zum Leben annehmen</p>	<p>Zweifel, Hoffnung und Glaubensgewißheit im Zeugnis von Christen</p> <p>Das neue Leben</p>	<p>Die Emmausjünger Lk 24, 13 - 21 25 - 29 Röm 8, 38 f.</p> <p>2. Kor 5, 17 Hf 1 S. 204</p>	<p>Kantaten und Chöre aus den Passionen von J.S. Bach Teile aus dem "Messias" v. Händel oder dem "Requiem" von Brahms</p> <p>R.A. Schröder: "Es mag sein"</p>

Vorschläge von Liedern zu den Unterrichtseinheiten I - VII

Abk.: EKG - Evangelisches Kirchengesangbuch (Ausz. für die Nordelbische Ev.-Luth. Kirche)
Schal - "Schalom" (Burckhardtthaus-Verlag Gelnhausen, Berlin)
Sm 2 - "singt mit spielt mit 2" (Verlag Ernst Kaufmann, Lahr/Kösel, München)

zu I	: Danke für diesen guten Morgen Ich singe dir mit Herz und Mund Auf und macht die Herzen weit	Sm 2 Nr. 15 Sm 2 Nr. 6 Sm 2 Nr. 5	EKG Nr. 230 Schal Nr. 1
zu II	: Hilf, Herr meines Lebens Herr, deine Liebe ist wie Gras All Morgen ist ganz frisch und neu	Sm 2 Nr. 26 Schal Nr. 166 EKG Nr. 336	Schal Nr. 186
zu III	: When Israel was in Egyptland Hevenu schalom alejchem Sonne der Gerechtigkeit	Sm 2 Nr. 77 Sm 2 Nr. 24 EKG Nr. 218	Schal Nr. 151 Schal Nr. 144
zu IV	: Gott liebt diese Welt Hunger überall und Not Wenn ich habe, gib, daß ich gebe	Sm 2 Nr. 14 Sm 2 Nr. 27 Schal Nr. 174	Schal Nr. 112
zu V	: Weil Gott in tiefster Nacht Gott ruft dich heut Wenn wir jetzt weitergehen	Schal Nr. 76 EKG Nr. 451 Sm 2 Nr. 36	Schal Nr. 184
zu VI	: Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen Christus ist auferstanden	Sm 2 Nr. 78 Sm 2 Nr. 28 Sm 2 Nr. 66	
zu VII	: Von guten Mächten wunderbar geborgen In dir ist Freude Nehmt Abschied, Brüder	Sm 2 Nr. 12 EKG Nr. 288 Schal Nr. 198	Schal Nr. 261

Anhang

Verzeichnis der angegebenen Unterrichtsmaterialien

- I. Arbeitsbücher für Lehrer und Schüler
- II. Grundlegende Literatur - Sachinformationen
- III. Weitere Arbeitshilfen
- IV. Audio-visuelle Medien (Bilder, Schallplatten, Tonbildreihen)
 - 1. Erklärung der Abkürzungen in den "Hinweisen"
 - 2. Anschriften der angegebenen Medien-Verlage und Informationsstellen
- V. Regionale Medienstellen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche

I. Arbeitsbücher für Lehrer und Schüler¹⁾

- AoW Anpassung oder Wagnis - Materialien für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Hrsg. von D. Brummack, H. Fricke u.a.
Diesterweg 1975 VIII (1713) Lehrerbegleitheft (173)
- AR 4 Arbeitsbuch: Religion 4 für die Evangelische Religionslehre im 4. Schuljahr, hrsg. von I. Baldermann u.a.
Ausgabe Schleswig-Holstein: Hrsg. von H. Möhle, Bagel 1977 (3409)
- AR 5/6 Arbeitsbuch: Religion 5/6 für die Evangelische Religionslehre im 5. und 6. Schuljahr. Hrsg. von I. Baldermann u.a.
Bagel 1975 (3403)
- AR 7/8 Arbeitsbuch: Religion 7/8 für die Evangelische Religionslehre im 7. und 8. Schuljahr. Hrsg. von I. Baldermann u.a.
Bagel 1973 (2055)
- AR 9/10 Arbeitsbuch: Religion 9/10 für die Evangelische Religionslehre im 9. und 10. Schuljahr. Hrsg. von I. Baldermann u.a.
Bagel 1974 (2056)
- BdK Brennpunkt der Kirchengeschichte. Ein Arbeitsbuch von H. Gutschera und J. Thierfelder, Schöningh 1976 (53510)

¹⁾ Die für die Hand des Schülers bestimmten Schulbücher ergeben sich aus dem jeweiligen "Katalog der in Schleswig-Holstein zugelassenen Schulbücher" (zuletzt: NBl. KM. Schl.-H. Nr. 5 vom 5. April 1982)

- EKG Evangelisches Kirchengesangbuch (Ausgabe für die Nordelbische Ev.-Luth. Kirche) Friedrich Wittig-Verlag
- GzN Geschichten zum Nachdenken - Ein Lesebuch für Schule, Gruppe und Familie. Hrsg. von L. Graf u.a.
Kaiser 1977 (1096) Grünewald (0608) Lehrerhandbuch,
Kaiser 1977 (1097) Grünewald (0609)
- Hf 1 Herausforderungen. Information-Diskussion-Aktion. Ein Buch für den Religionsunterricht Band 1. Hrsg. von der Gesellschaft für Religionspädagogik e.V. Villigst, Crüwell 1977 VI (70271)
- KR 5/6 Kursbuch Religion 5/6. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr. Erarbeitet von Ch. Busch u.a.
Calwer 1976 (05029) Diesterweg (7607)
- KR 7/8 Kursbuch Religion 7/8. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 7./8. Schuljahr. Hrsg. von G. Kraft u.a.
Calwer 1978 VIII (05606) Diesterweg (7608)
- KR 9 Kursbuch Religion 9. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 9. Schuljahr (Hauptschule). Erarbeitet von G. Kraft u.a.
Erscheint im Winter 1979/80
- NTD Das Neue Testament Deutsch - Neues Göttinger Bibelwerk,
Vandenhoeck & Ruprecht
- OR Orientierung Religion. Religionsbuch für das 5./6. Schuljahr.
Hrsg. von U. Becker u.a., Diesterweg 1975 VI (7603)
- RPE 5/6 Religionspädagogische Projektentwicklung. 28 Unterrichtseinheiten für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr.
Hrsg. von H. Schmidt und J. Thierfelder, Calwer 1976 (0519)
- RPE 7/8 Religionspädagogische Projektentwicklung. 27 Unterrichtseinheiten für den Religionsunterricht im 7./8. Schuljahr.
Hrsg. von H. Schmidt und J. Thierfelder, Calwer 1978 (0554)
- Zf 5/6 Zielfelder ru 5/6. Unterrichtswerk für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I.
Hrsg. vom Deutschen Katecheten-Verein e.V., Kösel 1975 (50510)

Zf 7/8 Zielfelder ru 7/8. Unterrichtswerk für den katholischen
Religionsunterricht in der Sekundarstufe I.
Hrsg. vom Deutschen Katecheten-Verein e.V., Kösel 1976
(50542)

II. Grundlegende Literatur - Sachinformationen

Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Revidierter Text 1975
Deutsche Bibelstiftung Stuttgart

Zürcher Bibel. Deutsche Bibelstiftung Stuttgart

Das Neue Testament. Übersetzt und kommentiert von U. Wilckens
Benziger/ Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1977 V

Evangelischer Erwachsenekatechismus. Kursbuch des Glaubens.
Im Auftrag der Katechismuskommision der VELKD, hrsg. von W. Jentsch
u.a., Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1977 III

Werkbuch zum Evangelischen Erwachsenekatechismus. Hrsg. von
H. Jetter, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1977

Der Kleine Katechismus D. Martin Luthers (im Anhang zum Evangelischen
Kirchengesangbuch)

Bohne, Gerhard; Gerdes, Hayo: Unterrichtswerk zum Neuen Testament.
52 religionspädagogische Modelle. Verlag "Die Spur" 1971

Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. GTB Siebenstern 1978 (1)

Conzelmann, Hans: Geschichte des Urchristentums. NTD Ergänzungs-
reihe V, Vandenhoeck & Ruprecht 1976 III

Freimark, Peter; Grothaus, Hans u.a. (Hrsg.): Große fremde Reli-
gionen. Grundlagen für einen Dialog. Crüwell/Schroedel 1977/78 (70247)

Gollwitzer, Helmut u.a. (Hrsg.): Du hast mich heimgesucht bei Nacht.
Abschiedsbriefe und Aufzeichnungen des Widerstandes 1933 bis 1945.
GTB Siebenstern 1977 V (9)

Gunneweg, Antonius; Schmitthals, Walter: Leistung.

Reihe: Biblische Konfrontationen, Kohlhammer 1978 (1007)

- Haack, Friedrich-Wilhelm: die neuen jugendreligionen teil 1 und 2. Münchener Reihe, Ev. Presseverband Bayern 1977
- Höper, Claus-Jürgen u.a. (Hrsg.): Die spielende Gruppe, Jugenddienst 1976 V
- Jens, Walter (Hrsg.): Der barmherzige Samariter, GTB Siebenstern 1977 (232)
- Jeremias, Joachim: Die Gleichnisse Jesu (Kurzausgabe) GTB Siebenstern 1978 VII (43) ungekürzt bei Vandenhoeck & Ruprecht
- Keller, Werner: Und wurden zerstreut unter alle Völker. Die nachbiblische Geschichte des jüdischen Volkes. TB Knaur 1976 IV (325)
- Küng, Hans: Christ sein. Deutscher Taschenbuch Verlag 1978 III (1220)
- Lagerkvist, Pär: Barabbas. Verlag "Die Arche" 1973 V
- Lapide, Pinchas: Juden und Christen. Verleitung zum Dialog. Reihe: Theologische Meditationen (42) Benziger 1976
- Linnemann, Eta: Gleichnisse Jesu. Kleine Vandenhoeck-Reihe 1978 (1445)
- Neidhart, Walter; Eggenberger, Hans (Hrsg.): Erzählbuch zur Bibel. Theorie und Beispiele. Benziger 1976 II (26117) Kaufmann (0258)
- Ringel, Erwin: Selbstmord - Appell an die anderen. TB Kaiser 1976 II
- Steck, Odil Hannes: Welt und Umwelt. Reihe: Biblische Konfrontationen TB Kohlhammer 1978 (1006)
- Steinwede, Dietrich: Paulus aus Tarsus. Ein Sachbilderbuch zur Bibel. Kaufmann 1975. - Wunder. Ein Sachbilderbuch zur Bibel. Kaufmann 1977
- Weber, Hans-Ruedi: Kreuz. Überlieferung und Deutung der Kreuzigung Jesu im neutestamentlichen Kulturraum. Reihe: Themen der Theologie, Ergänzungsband, Kreuz-Verlag 1975
- Westermann, Claus: Schöpfung. Reihe: Themen der Theologie (12) Kreuzverlag 1971. - Umstrittene Bibel. TB Kreuz-Verlag 1960
- Wiesenhütter, Eckart: Blick nach drüben. Selbsterfahrungen im Sterben. GTB Siebenstern 1977 IV (196)
- Wilckens, Ulrich: Auferstehung. GTB Siebenstern 1977 II (80) Reihe: Themen der Theologie (4) Kreuz-Verlag

III. Weitere Arbeitshilfen

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (Menschenrechte).
Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Jugendreligionen: Transparentfolien zu "die neuen jugendreligionen"
für den Schulgebrauch. Ev. Presseverband Bayern, 8000 München 19,
Birkerstraße 22, Abteilung Kleinschrifttum, 19,80 DM (50 599)

Kunstdrucke: "Klett-Galerie": ca. 90 Reproduktionen in Original-
größe (Preise zwischen 12 und 52 DM) Klett-Verlag Stuttgart

Meditation: Türen nach innen. Gebrauchsanweisung für ein vertieftes
Leben und Anleitung zur Meditation.
TB-Verlag für Gemeindepädagogik München 1976

Menschenrechte: 30. Jahrestag der Menschenrechte. Unterrichtsmate-
rialien und Medien für Schule und Kirche. Erarbeitet und herausge-
geben von Vertretern der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche und Mit-
gliedern von amnesty international. Bezugsstelle: PTI Kiel, Post-
fach 3569

Mission: Mission Mappe II 1976 und 1977. Informationen und Unter-
richtsmaterialien, Freimund-Verlag Neuendettelsau, Postfach 48

Zeitschrift: Nordelbische Mission, Breklumer Druckerei

ZRP Zeitschrift für Religionspädagogik 3/1977 (Fremdreligionen)
Schriftleiterkreis: H. Grothaus u.a., Crüwell Verlag Dortmund

IV. Audio-visuelle Medien (Bilder, Schallplatten, Tonbildreihen)

1. Erklärung der Abkürzungen in den "Hinweisen" zu den Unterrichtseinheiten

DEKT = Deutscher Evangelischer Kirchentag
EKHN = Ev. Kirche in Hessen und Nassau
EMZ = Ev. Medienzentrale
FWU = Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht
TB = Tonbild (Dias mit Tonband bzw. Kassette)
ZB = Ev. Zentralbildkammer

2. Anschriften der angegebenen Medien-Verlage und Informationsstellen

av edition: Prinzenstr. 51, 8000 München 19
Burckhardthaus-Verlag: Herzbachweg 2, 6460 Gelnhausen
Calig-Verlag GmbH: Renatastr. 71, 8000 München 19
Christopherus-Verlag: Hermann-Herder-Str. 4, 7800 Freiburg/Brsg.
Credo-Verlag Junge Gemeinde: Fangelsbachstr. 11, 7000 Stuttgart
Diakonisches Werk Rheinland - Film-Funk-Fernseh-Zentrum der
Ev. Kirche im Rheinland: Lenaustr. 41, 4000 Düsseldorf 30
Don-Bosco-Verlag, 8000 München 80
Ev. Medienzentrale in Bayern: Hummelsteiner Weg 100,
8500 Nürnberg 115
Ev. Missionswerk Stuttgart - Medienzentrale der Ev. Landeskirche
in Württemberg: Theodor-Heuss-Str. 23, 7000 Stuttgart 1
Ev. Zentralbildkammer: Cansteinstr. 1, 4800 Bielefeld 14
Filmdienst der Ev. Kirche in Hessen und Nassau:
Elisabethenstr. 51, 6100 Darmstadt
impuls-studio: Ottweilerstr. 3, 8000 München
Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht FWU:
Bavaria-Film-Platz 3, 8022 Grünwald
Junge Gemeinde: Fangelsbachstr. 11, 7000 Stuttgart

Jünger Verlag: Schumannstr. 161, 6050 Offenbach/M.

Kindernothilfe e.V.: Kufsteinstr. 100, 4100 Duisburg 28

Landesausschuß Rheinland des DEKT 1977 in Berlin (s. Diakon. Werk Rheinland)

steyl tonbild: Cimbernstr. 102, 8000 München 70

Terre des hommes Deutschland e.V.:
Truppenkampfstraße, 4500 Osnabrück

V. Regionale Medienstellen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche

- Eiderstedt : Jugendpfarramt des Kirchenkreises Eiderstedt
Medienstelle, 2253 Kotzenbüll, Tel.: 04861/269
- Elmshorn : Jugendpfarramt des Kirchenkreises Rantzau
Medienstelle, Kirchenstr. 3, 2200 Elmshorn,
Tel.: 04121/20576
- Flensburg : Materialstelle des Kirchenkreises Flensburg
Nordergraben 3, 2390 Flensburg, Tel: 0461/27043
- Hamburg : Evangelisches Zentrum Rissen
Medienstelle, Iserberg 1, 2000 Hamburg 56,
Tel.: 040/818041
- : Kirchlicher Kunstdienst
Esplanade 16, 2000 Hamburg 36, Tel.: 040/341264
- : Nordelbisches Missionszentrum
Bildstelle, Agathe-Lasch-Weg 16, 2000 Hamburg 52,
Tel.: 040/8801893
- : Pädagogisch-Theologisches Institut der Nordelbischen
Ev.-Luth. Kirche, Arbeitsstelle Hamburg,
Mediothek, Esplanade 14, 2000 Hamburg 36,
Tel.: 040/345646
- : Ton- und Bildstelle des Kirchenkreises Alt-Hamburg,
Hirschgraben 25, 2000 Hamburg 76; Tel.: 040/252085
- Heide : Medienstelle für Unterricht und Gemeindegarbeit
Markt 27, 2240 Heide, Tel.: 0481/61113
- Kiel : Pädagogisch-Theologisches Institut der Nordelbischen
Ev.-Luth. Kirche, Arbeitsstelle Kiel
Mediothek, Gartenstr. 20, 2300 Kiel, Tel. 0431/5134145

- Lübeck : Medienstelle - Kirchenkanzlei in Lübeck
Bäckerstr. 3 - 5, 2400 Lübeck, Tel.: 0451/597526
- Neumünster : Medienstelle des Kirchenkreises Neumünster
Am Alten Kirchhof 8, 2350 Neumünster,
Tel.: 04321/42048
- Ratzeburg : Lauenburgisches Jugendpfarramt
Medienstelle, Bauhof 5, 2418 Ratzeburg,
Tel.: 04551/4456
- Rendsburg : Diakonisches Werk
Medienstelle, Kanalufer 48, 2370 Rendsburg,
Tel.: 04331/5115
- Südtondern : Medienstelle des Kirchenkreises Südtondern
Rentamt, Wikinger Str. 1, 2262 Leck,
Tel.: 04662/901

